



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1907

464 (5.10.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-136369](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-136369)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Lesefeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureau in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Nachricht
„Journal Scandinavium“
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Drucker-Bureau (Mannheimer Druckerei) 241
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung 218

Nr. 464.

Samstag, 5. Oktober 1907.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

10. Allgemeiner Vertretertag der nationalliberalen Partei.

b. Wiesbaden, 4. Okt.

Der Zentralvorstand und die nationalliberale Jugend. Im Festsaal der „Wartburg“ trat der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei am Freitag vormittag zu der Sitzung zusammen, die der Vorbereitung für den am Samstag anhebenden Parteitag galt. Die Sitzung war überaus zahlreich besucht. In erster Stelle stand, nachdem die Vorschläge zur Konstituierung des 10. Vertretertages gebilligt waren, die Beratung über die Reichslandtagerversammlung. Die Beschlüsse des Reichsverbandes natl. Jugend.

Zur allgemeinen Genehmigung nahm sie einen raschen und glatten Verlauf. Wie der Vorsitzende des Reichsverbandes, Dr. Fischer, sofort nach Eintritt in die Tagesordnung erklärte, betrachtet er die Reichslandtagerversammlung als gegenwärtig nicht aktuell, weil die Vorbereitung dieser Versammlung, die Einigung mit den süddeutschen Jungliberalen, infolge der bekannten Vorgänge noch nicht erfolgt sei. Die Verhandlungen würden fortgesetzt und zwar wie übrigens auch schon in Reichslandtagerversammlung betont, im Zusammenwirken mit der Gesamtpartei. Dr. Fischer erklärte ferner, daß die weiteren Verhandlungen im Sinne einer vom geschäftsführenden Ausschuss des Zentralvorstandes vorgeschlagenen Resolution geführt werden sollten. Diese Resolution besagt, daß der Grundtag gewahrt werden müsse, wonach nur solche Organisationen in die Gesamtpartei aufgenommen werden können, die sich sachgemäß zu den Grundfragen der natl. Partei bekennen und daß der Reichsverband als solcher in der Gesamtpartei Vertretung erhält nach Maßgabe der Innehaltung der Altersgrenze.

Die Versammlung beschloß auf Grund dieser Erklärungen, den Gegenstand von der Tagesordnung abzugeben und die weiteren Verhandlungen mit dem Reichsverband dem geschäftsführenden Ausschuss des Zentralvorstandes zu übertragen.

Es wurden dann noch eine Reihe von Problemen besprochen, die, wie der Ausbau unserer Halle, Schaffung eines einheitlichen und modernen Vereins- und Versammlungsrechts, Strafrechtsreform, Polennot, im Vordergrund des politischen Interesses stehen. Der Schluss galt der Erörterung organisatorischer Fragen.

Frauenhände.

Roman von Erich Friesen

Rachdruck verboten.

19) (Fortsetzung.) Die Vorhänge sind nicht herabgelassen. Voll wirkt die leuchtende Mondenscheibe ihre matten Strahlen auf das weiße Lager. Ada liegt, wie gewöhnlich, ganz still da, die großen Augen auf die Tür gerichtet. Als sie Ruth erblickt, streift sie die eine kleine Hand nach ihr aus. Kein Verwundern über die unerwartete Ankunft der Schwester mitten in der Nacht. Kein Fragen. Nur ein frohes Willkommenlächeln. Ruth legt sich auf die Bettkante. Fest umspannt ihre kräftige weiße Hand die abgegriffenen Fingerchen. So verharren die beiden Schwestern wortlos lange — lange. Dann fragt Ada mit ihrer süßen Stimme: „Nicht wahr, jetzt ist Dir besser? Ich habe den Engel des Lichts gebeten, daß er Dir in Deinem Kummer helfe. Denn ich sah gleich, daß Du einen großen Kummer hast. Ist es jetzt besser?“ Ruth nickt und preßt die kleinen Hände, die noch viel durchschäftiger und kerbhafter geworden sind, an ihre Lippen. „Hörst Du den Engel des Lichts sagen?“ flüstert das Kind, sich ein wenig aufrichtend. „Wer ihn noch nicht gehört hat, weiß nicht, was Sphärenmusik ist. Hörsch nur, hörst Du?“ Nach dem Köpfchen im Takt hin und her wiegend, beginnt es leise zu singen — jene überirdische Musik, welche ihm die Phantasie heil vorgaukelt. . . . Sanft zieht Ruth ihre Hand fort.

Die badischen Jungliberalen.

Aus jungliberalen Kreisen wird uns geschrieben:

Die „Frankfurter Zeitung“ hat nach den Reichslandtagerversammlung über die Einigung der Jungliberalen anfänglich den durchaus korrekten Standpunkt vertreten, daß die Entscheidung der Sache eine interne Angelegenheit der nationalliberalen Partei sei. In letzter Zeit hängt aber besonders der Karlsruher Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ an, gegen den Anschluß der badischen Jungliberalen an den Reichsverband zu gehen. So gibt er in dem gestrigen Abendblatt einen Artikel über eine Sache schreiben kann, ohne über die Tatsachen informiert zu sein. Sie zählen als dem Reichsverband angehörig die Vereine Bruchsal und Heidelberg auf. Bruchsal ist aber schon etwa 2 Jahre aus dem Reichsverband ausgestiegen, weil die damaligen finanziellen Anforderungen ihm zu drückend waren. Heidelberg hat ihm noch nie angehört. Das Blatt kritisiert dann die Veröffentlichung des Vorstandes des Landesverbandes über das wahrscheinliche Abstimmungsresultat und stellt die selbstverständliche Forderung auf, daß ein Verbandstag über den Anschluß abstimme. Der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ fügt bei:

Dieser Appell in letzter Stunde wird wohl wenig helfen, da der Vorstand gesonnen scheint, seinen Pakt mit dem Reichsverband zu machen, oder ihn vielleicht im Stillen sogar schon gemacht hat. Gegen die ebenso unbegründete wie veridee Unterchiebung kann nicht scharf genug protestiert werden. Der Vertretertag, der über den Anschluß abstimmen soll, ist lediglich verschoben, er findet statt, und auf ihm wird über die Frage entschieden werden. Aus der Veröffentlichung über das wahrscheinliche Abstimmungsresultat ist auch nichts Anderes zu erfahren. Es war notwendig, vor Wiesbaden über die Stimmung in den jungliberalen Vereinen unterrichtet zu sein, soweit möglich. Der Vorstand hat aus den vorliegenden Veröffentlichungen in den Zeitungen an der Hand seiner Abstimmungsliste das wahrscheinliche Ergebnis festgestellt. Dieses Ergebnis mag den Gegnern des Anschlusses unangenehm sein, wir glauben, daß es dem politischen Verständnis der badischen Jungliberalen ein gutes Zeugnis ausstellt.

Skandinavische Politik.

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Obgleich das große Ereignis der neuesten skandinavischen Politik, die Auflösung Norwegens von der Union, sich erst vor zwei Jahren ereignet hat, so haben sich doch die Verhältnisse im Norden inzwischen schon wieder so verschoben, daß der

Gedanke des Skandinavismus sich bereits wieder geltend machen kann. Diesmal geht die Anregung, daß die drei skandinavischen Staaten sich, etwa in der Form eines Schuy- und Truhbündnisses, enger aneinander schließen sollten, von Dänemark aus. Die Antwort, die die Anregung auf schwedischer Seite findet, ist zwar kühl, jedoch nicht gerade abnehmend. Die Schweden machen besonders darauf aufmerksam, daß ein engerer Zusammenschluß der skandinavischen Staaten nur dann denkbar sei, wenn Dänemark auf alle Geleiste einer Vormachtstellung in einem skandinavischen Bunde verzichte.

Es ergibt sich aus alledem, daß die politische Stellung Dänemarks im Norden seit der Auflösung der Union an Bedeutung gewonnen hat. Die jetzt bei Dänemark politisch viel leicht am meisten Vorteil von der Auflösung gehabt. Das ein dänischer Königssohn den norwegischen Thron bestiegen hat, hat dazu wohl auch mitgewirkt. Wichtig aber wurde doch, daß Dänemark eben nun nicht mehr von einem Staatsfisch im Norden erdrückt wird, sondern den beiden bereinigten Nachbarn gegenüber mehr zur Geltung kommt. Der Umstand, daß Dänemark wirtschaftlich der blühendste und kulturell der höchststehende der drei skandinavischen Staaten ist, fällt jetzt besonders ins Gewicht und überdies hat die dänische Politik seit dem Regierungsantritt des neuen Königs unstreitig Regsamkeit und glückliche Hand gezeigt, wie insbesondere die Ordnung der isländischen Angelegenheit beweist.

Was Schweden anlangt, so hat die Spannung mit Norwegen von der ursprünglichen Schärfe viel verloren. Das beste Anzeichen dafür ist, daß die Schweden bereits wieder anfangen, die norwegischen Sanatorien zu besuchen, die sie im ersten Grade strengstens gemieden hatten. Auch ist ein Norweger schon wieder mit einem schwedischen Orden ausgezeichnet worden. Die Schweden haben seit dem Schlage, der sie getroffen hat, ihre Aufmerksamkeit auf die Kräftigung ihres Staates von innen heraus gerichtet. So wird durch eine Erweiterung des Wahlrechts eine breitere Basis für das politische Leben geschaffen und die Begründung einer schwedischen Linie nach Ostasien, sowie einer solchen nach Island deutet auf erhöhte wirtschaftliche Mächtigkeits. Damit hat in der Tat Schweden den richtigen Weg beschritten, um endlich aus der politischen Indolenz herauszukommen, an der es seit Jahrzehnten krankt.

Die norwegische Politik endlich bietet seit der Auflösung der Union darum ein wenig erregendes Schauspiel, weil sie ganz im Zeichen eines höchst übertriebenen Nationalismus und Nationalismus steht. Eine Blüte dieses Nationalismus ist die geistliche Erklärerung der Vertreibung europäischer Kapitalisten aus norwegischen Unternehmungen, die zum Teil fast der Ausverperrung des europäischen Kapitals gleichkommt. Dabei braucht das Land fremdes Kapital wie das liebe Brot und alle einheimischen Geschäftskreise des Landes sind über diesen jüngsten Streich der radikalen Bauernpolitik tief verstimmt. Ein Gegenstand zu dieser Maßregel liefert die Ausdehnung des Lehrbetriebes und des Einflusses des sogenannten „Landsmaal“ in den höheren Schulen, d. h. jener künstlich gehaltenen Bauernsprache, durch die die norwegische Nationalität gefördert, zugleich aber das Land weiter von der europä-

Ada merkt es gar nicht. Ein überirdisches Lächeln auf den Lippen, singt und singt sie immerfort. . . . Das Traumland mit seinen rosigen Schleiern und seiner Sphärenmusik hält ihren Geist umfangen. Ruths Energie und Willenskraft sind zurückgelehrt. Kurz und mit größter Bestimmtheit teilt sie der Mutter mit, daß sie alle drei nach heute Antwort verlassen müssen. Frau Mortons entsetzten Widerspruch schneidet sie durch die Erklärung ab: „Wenn Du mir nicht folscht, Mutter, so gehe ich allein und Du kommst sehen, wie Du mit Ada ohne meine Hilfe auskommst. Ich habe genug Unglück über meinen —“ sie stockt und ihre Stimme zittert, als sie fortfährt — „über meinen Gatten gebracht. Ich will ihn nicht noch elender machen. Ich muß verschwinden aus seinem Leben — ganz und für immer.“ Am folgenden Morgen schreibt sie noch einige Zeilen an Norbert und fügt den letzten Brief der Mutter bei. Dann begibt sie sich ans rasche Baden der notwendigsten Sachen. Mit Tränen in den Augen und zitternden Händen hält ihr Frau Morton, während im Nebenzimmer die kleine Ada still lächelnd in die hell leuchtende Sonne blickt und vom strahlenden „Engel des Lichts“ träumt. . . . Als Norbert von dem Diener erfahren hatte, daß Fräulein Morton nichts das Haus verlassen und bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt sei, war er vorerst etwas beruhigt. Seine geistige Kur, der Geliebten konnte etwas aufgelockert sein, erscheint ihm heute fast lächerlich. Kommt es nicht oft genug vor, daß im Gebirge zwei Menschen einander verlieren? Jeder von beiden geht dann ruhig nach Hause. So auch gestern Ruth. Gewiß hat sie dann eine Heile ihrer Mutter vorgelesen, die sie zu sich rief. Vielleicht war Frau Morton erkrankt! Ober

der Zustand der kleinen Schwester hat sich plötzlich verächtlich merkt! Die Sache wird sich gewiß bald aufklären. . . . Wie bitter sollte er enttäuscht werden! Gegen Mittag lehren Thomas Madag und seine Gemahlin von ihrem zweitägigen Ausflug zurück und Madame findet auf ihrem Toiletentisch einen Brief ihrer Gesellschafterin vor, in welchem sie ihr höflich, aber kurz mitteilt, sie sei leider gezwungen, sofort ihre Stellung bei Frau Madag aufzugeben. Was möge die Güte haben, ihr ihren Koffer in das Haus ihrer Mutter zu senden. In der ihr eigenen rücksichtslos spöttischen Art und mit vielen spizen Redewendungen verbeißt, teilt Madame diese Neuigkeit bei Tisch ihrem Stiefsohn mit. Norbert erwidert nichts. Er glaubt jetzt, Ruths geistiges Benehmen zu verstehen. Gewiß ist sie zu dem Entschluß gekommen, daß sie noch halb halbe Jahr warten will, ehe ihre Verbeiratung mit ihm aller Welt bekannt wird. Und da es ihr zu schwer erschien, mit dem Gatten unter einem Dach zu wohnen und ihm noch fernere als Fremde zu begegnen, ist sie vorläufig zur Mutter zurückgekehrt. Natürlich — so wird es sein! Norbert überlegt gerade, ob er sich mit ihrem Entschluß einverstanden erklären oder seinen Wunsch durchsetzen soll — da trifft ein Brief von Ruth für ihn ein. Freudigen Herzens öffnet er das Kuvert. Doch merkwürdig — zwei Briefe fallen heraus. Der eine kurze ist von Ruth. Der andere längere zeigt eine ihm fremde, ungefähre Handschrift. Er nimmt zuerst Ruths Brief vor. „Mein einzig-Geliebter! Wenn Du den anliegenden Brief meiner Mutter gelesen hast, wirst Du mich verstehen. Als ich mich Dir vor dem Abzug zu eigen gab, wußte ich nichts von dem furchtbaren Verhängnis, das über uns her

schon Kultur entfernt wird. Dabei bietet die innere norwegische Politik das Schauspiel ärgerlicher Verflüchtung, Uneinigkeit und politischer Gehässigkeit. Das in jüngster Zeit ein großer Teil der radikalen Kreise sich von sozialistischen Ideen hat antreiben lassen, macht die Sache auch nicht besser. Aus allen diesen Umständen erklärt es sich, daß Norwegen in der skandinavischen Politik eigentlich keine große Rolle spielt. Die Norweger haben zu viel mit sich zu tun, und sie sind politisch bei ihren Nachbarn wenig beliebt.

In internationaler Hinsicht hat die Auflösung der Union bisher eher ungünstig, als günstig gewirkt. Zwar hat die europäische Politik im Grunde ein geringes Interesse daran, ob die skandinavischen Völker in zwei oder drei Staaten sich organisieren. Leider aber hat der internationale politische Markt auch die skandinavischen Vorgänge in Arbeit genommen. Von französischer Seite wird gekümmert die War verbreitet, daß die Auflösung Norwegens von der Union eine Niederlage der Deutschen, ein Sieg der englischen Politik sei. Die englische Presse wiederum zeigt sich beflissen, immer zu wiederholen, daß Deutschland ein Auge auf Norwegen geworfen habe und es in das Netz des deutschen Einflusses zu ziehen bemüht sei. Diese Ausstreunungen zogen von ungewöhnlicher Aufmerksamkeit der Verhältnisse, und es mag dem gegenüber kurz und bündig festgestellt sein, daß Deutschland den skandinavischen Angelegenheiten mit völliger Neutralität gegenübersteht.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 5. Oktober 1907.

Eine Bevorzugung der Konfessionschulen.

wie sie sich in dem Schulunterrichtsgesetz offenbart, findet selbst in der Provinz Baden fast, obwohl hier dieses Gesetz mit seinem konfessionellen Netzwerk keine Geltung hat. Wo evangelische und katholische Kinder gemeinsam eine Schule besuchen, da läßt es sich die Schulverwaltung angelegen sein, sie nach Konfessionen zu trennen. Zum Beweise hierfür führt die „Pol. Lehrerzeitg.“ folgendes Beispiel aus der Nähe der Provinzial-Hauptstadt an: In Steinhardt, früher Eudolfs, besteht eine evangelische Schule, die auch von den katholischen Kindern des Ortes besucht wird. Die Zahl der Katholiken übersteigt sogar die der Protestanten. Der Lehrer ist evangelisch; der katholische Religionsunterricht wird von einem Wanderlehrer erteilt. Wegen der hohen Zahl der Kinder ist die Anstellung einer weiteren Lehrkraft nötig, die den Verhältnissen entsprechend, katholisch sein sollte. Und wirklich, es wird so gemacht; nur die Kinder werden vorher nach Konfessionen getrennt. Statt einer drei- oder mindestens zweifachen Simultanschule werden zwei erstklassige aber dafür konfessionelle Schulen eingerichtet. Das alte Gebäude übernimmt die katholische Schulgemeinde, für die Evangelischen wird ein neues Schulhaus gebaut. Die Wahlen der Schulvorstandmitglieder und der Religionslehrer der einzelnen Konfessionen haben bereits stattgefunden und die Befähigung des Vorstandsamt erhalten. Die Schulverwaltung scheint nach dem Grundsatze: „Schlichtlich — friedlich“ zu verfahren. Ob aber diese Schlichtung dem konfessionellen und nationalen Frieden dienlich ist? Die Erfahrung lehrt das Gegenteil.

Deutsches Reich.

(Der Fall Curtius) dürfte die für gewisse schismatische Kreise freilich nicht ganz erwünschte Erledigung finden, daß Curtius im Präsidium des Oberkonsistoriums der Kirche Langsburger Konfession bleibe. Das Oberkonsistorium ist durch Ministerialverordnung vom 20. September zu einer außerordentlichen Tagung für den 21. Oktober zusammengetreten. Die ziemlich reichhaltige Tagesordnung enthält aber nicht die geringste Andeutung über einen Wechsel im Präsidium des Konsistoriums. (Staatssekretär Dernburg) ist von Sabani in Dar-es-Salam eingetroffen. Er wird vom 9. bis 11. Oktober die Morogorobahn und die benachbarte Glimmerbrüche besichtigen und dann die Heimreise antreten. In Sabani besuchte der Staatssekretär gestern die Baumwollplantage des kolonialwirtschaftlichen Komitees und ließ sich den von diesem dort eingeführten Dampfzug im Betrieb vorführen. — Nach einem Telegramm sind auf der deutsch-ostafrikanischen Bahn Dar-es-Salam-Morogoro die Weisse bis zur Endstation Morogoro gelangt. (Sieberh und Keim). Im „Bayerischen Kurier“ veröffentlicht dessen früherer Chefredakteur, Sieberh, eine Erklärung, in der er sagt, er habe sich überzeugt, daß seinem seitherzeitigen Gewährsmann für seine persönlichen Angriffe auf den General Keim jede tatsächliche Grundlage fehle. Sieberh nimmt die beleidigenden Äußerungen gegen Keim mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

misse schwebt. Ich beklage tief, daß Du an eine Frau gebunden bist, die nach der Lage der Sache nie Dein Weib sein, nie die Mutter Deiner Kinder werden kann. Meine Liebe zu Dir wird stets dieselbe bleiben — treu, unwandelbar, bis über das Grab hinaus. Aber nie dürfen wir uns wieder begegnen im Leben! Ich erwarte von Dir, daß Du nicht nach mir forschest. Es wäre vergebens, mich umstimmen zu wollen. Beh wohl, mein Robert, mein heißgeliebter Gatte — für immer! Ruth. Robert liest den Brief zweimal . . . dreimal. Ob ist, als könne er den Inhalt nicht fassen. Dann erst greift er zu dem andern Brief. Als er auch diesen gelesen, ist sein Gesicht todesbleich. Sein ganzes Glück sieht er zertrümmert zu seinen Füßen liegen — sein eigenes Glück und das der Geliebten. Was er tun wird, ob Ruth's Wunsch gehorchen oder sie zurückholen als sein Weib — er ist sich noch nicht klar darüber. Seine Vernunft sagt ihm, daß sie recht getan hat, und er bewundert ihren Heldennut und ihre Opferbereitschaft. Sein Herz jedoch verlangt gebieterisch das Gegenteil. (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hof- und Nationaltheater. (Spielplan.) Sonntag, 6. Okt. (C): „Hedra.“ — Montag, 7.: Keine Vorstellung. — Dienstag, 8. (ausg. Th. Gersch. A): Chor-Vorstellung. — „Die Königin von Saba.“ (R.: Gersch. D.: Reichwein) — Mittwoch, 9. (D): „Die Räuber.“ — Donnerstag, 10. (B): Die „Zauberflöte.“ (Mamma: Kowals. 1. Dame: Kleinert.) — Freitag, 11. (C): „Solome.“ — Samstag, 12. (A): Zum ersten Male: „Unsere Mütter.“ — Sonntag, 13. (D): „Cezon.“ — Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 6. Okt.: „Der Dieb.“ — Donnerstag, 10.: „Der Geister.“

Ausland.

* Rumänien. (Die rumänische Marine.) Anlässlich der Einweihung von zwölf neuen Kriegsschiffen, zum Nachdienst auf der Donau, von Verciorova bis Sulina bestimmt, hielt der König eine Rede, in der er auf die Entwicklung der rumänischen Marine hinwies. Der König erklärte, wir haben die Pflicht, unsere Seemacht zu vergrößern und zu festigen, um unsere hohe Mission auf der Donau zu erfüllen. Ich begrüße freudig die neuen Schiffe, welche den Namen von Staatsmännern tragen, die mir geholfen haben, das Königreich Rumänien zu begründen und die Namen von Soldaten, die ihr Leben für das Vaterland geopfert haben; ich wünsche von Herzen, daß unsere junge Marine sich der hohen Stellung würdig erweise, die Rumänien dank seiner weissen und laublen Politik nicht nur im Orient, sondern in der ganzen Welt einnimmt.

* Indien. (Die Garung.) Neuter meldet weiter aus Kalkutta: Die geistigen Aufregungen im Norden der Stadt wiederholten sich. Studenten und Hinduis erregten Lehrer von Hörsen und besaßen die Straßenbahnwagen und Fußgänger mit Helleisen, wobei sie sich besonders die Eucobier in den Wagen auswählten. Viele Wagen wurden beschädigt, die Führer verzeht. Die Eingeborenen erhebt Vorwürfe gegen die Polizei wegen des Vorgehens bei dem Aufruhr; sie beschuldigt die Polizei rassistischer Grausamkeit, da sie eine allgemeine Plünderung und Greuelthaten in den indischen Vierteln zugelassen hätten.

* Vereinigte Staaten. (Politik.) Auf der Jahresversammlung der National Association of Cotton-Manufacturers, der auch deutsche und ausländische Delegierte beimohnten, warnte Handelsminister Strauß davor, die Zollschranken des Landes zu hoch machen zu wollen, weil man dadurch das Ausland zu gleichem Vorgehen veranlasse. Er halte in dieser Beziehung die Grenze für erreicht und niemand habe diese deutlicher erkannt als Präsident Mc. Kinley, der für eine Tarifreform eingetreten sei, um den Vereinigten Staaten einen angemessenen Anteil auf den ausländischen Märkten zu sichern. Strauß wies auch auf die Bedeutung der gelben Rasse als Wächter von Baumwolle hin und meinte, sie würden noch mehr amerikanischen Waren verkaufen, wenn man sich gut mit ihnen zu stellen wüßte. Er erinnerte auch an den vorjährigen Boykott amerikanischer Waren seitens der Chinesen, durch den der Absatz amerikanischer Baumwolle im Jahre 1906 eine Einbuße von 20 Millionen Dollars erlitten habe.

Badische Politik.

* Karlsruhe, 4. Okt. Wie die „Karlsruh. Ztg.“ meldet, fand im Laufe des heutigen Tages im Großherzoglichen Palais eine Sitzung des Staatsministeriums statt, in der der Großherzog den Vorsitz führte. Darauf fanden Empfänge statt. oc. Karlsruhe, 4. Okt. Das Reichshauptamt hat die Bezeichnung der Geschäfte des Reichsbevollmächtigten für Jälle und Steuern, soweit das Erbschaftsteuerwesen in Betracht kommt, vom 1. Oktober ab bis auf weiteres für die Hohenloherischen Lande, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen dem Insultar bei der kgl. Provinzialsteuerdirektion in Köln, preussischen Regierungsrat Semler mit dem Wohnsitz in Ströburg übertragen.

Am Fall Graf

In einer längeren Zuschrift an die Bad. Volkszeitg. äußert sich Landtagsabg. Dr. Wülfers an Fall Graf: In keiner Eigenschaft als Präsident des badischen Landtags hat sich Wülfers durch das Archivariat der zweiten Kammer schon einige Töne vor dem Hinscheiden des Großherzogs an die Mitglieder des Kammerpräsidenten abgegeben (Vizepräsidenten und Sekretäre) mit der Mitteilung, daß bei dem Großherzog das Schlimmste zu befürchten sei und daß, ihr Einverständnis vorausgesetzt, wenn dieser Fall sich ereignen sollte, seitens des Präsidenten im Namen des Kammerpräsidenten eine Beileidskundgebung an die Großherzogin. Verriktion erfolge. Alle Mitglieder stimmten schriftlich zu, mit Ausnahme des zweiten Vizepräsidenten Graf, welcher erklärte, daß er eine Kundgebung im Rahmen des am 8. Aug. 1906 geschlossenen Landtags verfassungsmäßig für unzulässig halte. Nachdem der Tod des Großherzogs eingetreten war, ließ Wülfers die Vorstandsmitglieder telegraphisch zu einer Beileidkundgebung in das Ständehaus nach Karlsruhe einladen. Diesem Entschluß entsprachen alle mit Ausnahme von Graf, der, ohne sein Nichtkommen zu entschuldigen, fern blieb. Alle Vorstandsmitglieder waren unter Bezugnahme auf frühere Fälle damit einverstanden, daß die Beileidsbesuche erlassen würden und stellen deren Form fest. Dem zweiten Vizepräsidenten sind diese Besuche allerdings erst durch die Veröffentlichung der Presse zur Kenntnis gekommen.

Wälzische Politik.

* Weidenheim, 4. Oktober. Der frühere Abgeordnete und langjährige Bürgermeister von Weidenheim Weinquistschke Dr. Julius Siben, ist wie bereits gemeldet, gestorben. Siben wurde am 11. April 1851 zu Weidenheim geboren und erlangte

im Konfession dermes Frankfurt a. M. bleibt die Auffassung alter Gemälde wie die Landschaften von M. Goepfer und die Werke von Edgar Haraun nach für Oktober. Außerdem ist eine Kollektion Lino Lecco neu angekauft, fünf Sineselandschaften von Schneidert-Ranten und eine Kollektion C. W. Vorkell.

Natur und Kunst. Zum Vechen des Penionsfonds des Deutschen Volkstheaters in Wien ist unter dem Titel „Aus dem Reich der Schminke und der Linde“ ein von Dr. H. Kellner, H. Homma und S. Kodelburg zusammengestelltes, reich mit Bildern und Porträts geschmücktes Buch erschienen, das Sentenzen, kleine Gedichte und sonstige literarische Beiträge von Künstlern und Schriftstellern, leider aber auch hervorragend geschmacklose Melancholiker mit bekannten Künstlern als Statisten enthält. Wie geben daraus einen feinsinnigen Schatzgelehrer von Ernst v. Wildenbruch über das Thema Natur und Kunst wieder:

Traube ist noch nicht der Wein —
Traube will gekeltert sein,
Wald und Flur ist Wild noch nicht —
Bierkellerei noch nicht Gedicht,
Geist ist das, was Leben leitet —
Kunst ist Geist der Wirklichkeit.

Wissenschaften. Der o. Professor der neuchemischen Zoologie an der Universität Rostock Konstantin Dr. Heol. Karl Friedrich Koehnen wird am 1. April 1908 dem Lehramte zuhelfen. — Zum statmäßigen Professor für Architektur an der Technischen Hochschule in Danzig ist der Regierungsbaumeister Karl Weber berufen worden. — Der o. Professor an der I. Bergakademie zu Clausthal, Dr. phil. Prof. Dorn, wurde zum o. Professor für höhere Mathematik in der Technischen Hochschule in Darmstadt ernannt.

Deutsche Ausstellung von Kunst und Kunst im Handwerk Paris 1908. Wie berichtet wird, hat der Vorstand der Gesellschaft des Salon d'Automne in Paris rheinische und süddeutsche Kunstwerke eingeladen, in Verbindung mit seiner Ausstellung 1908 im Grand Palais, Champ's Elysees, eine Sonderausstellung deutscher neuerlicher Kunst und Kunst im Handwerk zu veranstalten. Die Ausstellung soll als privates Unternehmen durch eine Gesellschaft deut-

nach geoffenem Privatunterricht, dem Besuch des Exepter Gymnasiums und der Universitäten Bonn, Heidelberg und Würzburg den juristischen Doktorgrad, 1878 übernahm er das Amt eines Richters und trat bald in der politischen Arena auf. Dann Siben war Deputierten in der Kammer für die liberale Vertretung der Pfalz im Landtag zu bestreiten oder einzutreten. Endlich infolge des ultramontan-royal-demokratischen Kompromisses erreichte er teilweise sein Ziel 1889 und wurde damals Vertreter des Wahlkreises Speyer. In Weidenheim selbst erreichte er 1884 die Stadtratswürde, 1885 die des ersten Adjunkten, 1896 jene des Bürgermeisters, teilweise nach lebhaften Kämpfen. Als Gemeindevorstand erhielt er den St. Michaelsorden 4. Klasse. Siben gehört zu den Männern, die am häufigsten auf Rathholingen zu sehen waren und stets lehrte er den Überzeugten, lebhaften Menschen heraus. Als Parlamentarier trat Siben weniger hervor, dagegen wurde er schon als Redner bei der Ausdehnung der Provinzialverwaltung beteiligt. Man wählte ihn in den Weidenheimer Ausschuss als zweiten Schriftführer, dann in den Bahnbau-Ausschuss und im 7. Militärkongress-Ausschuss übertrag man ihm den Vorsitz bei Kaiser'schen, Vahns- und Weidenheimer griff er dann und wann in die Debatte. Verfall er freute er sich allgemeiner Sympathien und genoss die Vertretung nicht nur seiner eigenen Parteifreunde, sondern auch die seiner politischen Gegner.

Die Ausgestaltung der badischen Verfassung unter Großherzog Friedrich.

(Aus den Kundgebungen des Großherzogs.)

Damit eine Lücke der Verfassungsgebung des Großherzogtums ausgefüllt werde, ist ein Regimentsgesetz beabsichtigt, das Vorzüge für Ereignisse trifft, welchen Gottes Fügung den Thron unterwerfen kann.

Was der Rede bei der Eröffnung des Landtages, 30. November 1861.

Ohne Eiferhaft auf die freie Selbstverwaltung meines Volkes erlaube ich den Segen des Himmels für seine Tätigkeit.

Was der Rede beim Schluß des Landtages, 23. Juli 1863. Die politischen Befehle über Ministerverantwortlichkeit, über die Presse und das Vereinswesen, ebenso über den Volksunterricht, werden Ihnen vorgelegt und es wird ein weiterer Gesetzesentwurf über den Schutz der parlamentarischen Redefreiheit und Befreiung des passiven Wahlgenusses Ihrer Zustimmung unterbreitet werden.

Bei Eröffnung des Landtages, 5. September 1867.

Die Verfassung des Landes, deren Mähriges Bestehen ich im vergangenen Jahre freudig und voll Dank für ihre leuchtenden Wirkungen mit meinem Volke gefeiert habe, bedarf, um im Einklang mit den Verhältnissen zu bleiben, mancher Verbesserungen. Meine Regierung wird Ihnen verschiedene Änderungen vorschlagen, teils um die freie Bewegung der Kammer zu fördern und ihren Geschäftsgang zu erleichtern, teils um die Gesamtheit der Staatsbürger in weitem Umfang ab bis her zu dem wichtigsten konstitutionellen Rechte, dem Wahlrecht zur Zweiten Kammer, heranzuführen.

Bei Eröffnung des Landtages, 21. September 1869.

Die Verfassung des Landes ist erneuert in einer den veränderten Verhältnissen und den Ansprüchen der heutigen Zeit entsprechenden Weise; sie hat in der seit ihrem Bestehen jetzt zum erstenmal zum vollen Abschluß gelangten Gesetzgebung über die Ministerverantwortlichkeit eine neue formelle Garantie erhalten.

Beim Schluß des Landtages, 7. April 1870. Ein Gesetzesentwurf über die Einrichtung und Befugnisse der Oberrechnungskammer ist bestimmt, die Verfassung des Landes in der Richtung einer selbständigen Kontrolle der Staatsverwaltung durch eine oberste Rechnungsbehörde auszubilden.

Zur Eröffnung des Landtages, 22. November 1876.

Um die wichtige Frage der Änderung einer Verfassungsbestimmungen zu fördern, soweit dies bei dem Fehlen einer verfassungsmäßigen Mehrheit für einen der bisher erörterten Initiativentwürfe möglich ist, wird Ihnen eine Denkschrift unterbreitet werden, worin die Regierung ihre Ansichten eingehend darlegt. Bei positiver Arbeit kann auf diese Weise eine Grundlage gewonnen werden, auf der die vielfach gewünschte Einführung der direkten Wahl unbedenklicher wird. Es läßt sich erreichen, daß nicht nur die Mehrheit der Wähler die richtige Rechnung fände, sondern auch die Kreise der Bevölkerung berufen sind, die das Leben des Staats durch ihre Arbeit für das öffentliche Wohl in loyalkem Verstand fördern und bereichern. Dadurch wäre die Gewähr gegeben, daß die Verfassung unseres Landes, auf dem unerschütterlichen Grunde der konstitutionellen Monarchie ruhend, zugleich in fruchtbarer Weise fortgebildet werden könnte.

Zur Eröffnung des Landtages, 23. November 1880.

In dem, was erhalten werden muß, zähle ich in erster Reihe diejenige, was lange Jahre vor meiner Regierungszeit geschaffen wurde: die zur rechten Zeit gegebene Verfassung des Landes. Diese Grundlage ist es, welche ich erhalten möchte. Daß es nötig ist, die Grundzüge derselben nicht anzugreifen, daß

über Kunstfreunde, die schon namhafte Summen hierfür gesammelt haben, ins Leben gerufen werden. Als künstlerischer Leiter ist Professor Ludwig Dill gewonnen worden; die präsidiale Leitung hat der Direktor des Kaiser-Wilhelm-Museums in Krefeld Dr. Deneke übernommen.

Katilde Cerus, die bekannte italienische Romanistikerin, befindet sich augenblicklich in Paris. Sie hat, wie der „Börsen-Cour.“ berichtet, dort der Königin das nach ihrem Roman von Pierre Deaxuelle bearbeitete Drama „Nach der Vergebung“ vorgelesen, das die Königin geradezu entzückte. Sie erklärte sich sofort an das Studium der Rolle machen zu wollen und behauptete, daß seit der Amalienbastei kein interessanterer Liebesdrama für das Theater geschrieben worden sei. In Italien wird das Stück durch die Dufe zur Aufführung gelangen.

Oktober im Garten-Kalender.

Von Max Hebböcker.

Nachdruck verboten.

Wie der Kaufmann am Schluß des Jahres seine Bilanz zieht, um über den genauen Stand seines Geschäftes Klarheit zu gewinnen, so soll sich auch der Gartenfreund am Ende der Kulturperiode Rechenschaft über den Stand seiner Pflanzungen ablegen. Wenn er dann seine Ausgaben dem Werte der Ernteerträge gegenüberstellt, so wird die Bilanz freilich nicht immer günstig ausfallen, er wird dann feststellen müssen, daß die pomologischen Aufwendungen an barem Gelde, die eigene Arbeitsleistung nicht berechnet, den Wert der Erträge in der Regel übersteigen. Aber eine derartige Bilanz ist nicht die richtige, da sie viele Werte unbewertet läßt.

Die ideale Freude, die dem Besitzer die Unterhaltung seines Gartens fast zu allen Zeiten des Jahres bereitet, läßt sich nicht in Geldwert umrechnen, und ebensowenig kann dies der Fall sein bei der günstigen Einwirkung, welche die sachgemäße Arbeit im Garten auf den menschlichen Körper zur Folge hat.

Ich glaube ich, unsere gemeinsame Aufgabe, und ich glaube und weiß, daß wir uns in Heberei einmühen befinden, wenn ich mich Ihrer Mitwirkung bei dieser Aufgabe versichert hätte.

Pur Abordnung der Zweiten Kammer, 27. April 1902. Gehörten Sie mir, meine Freunde anzuhören, daß ich Gelegenheits hatte, die Erste Kammer empfangen zu können, und alte und neue Mitglieder bei diesem Anlasse zu begrüßen. Ich freue mich um so mehr, Sie gesehen zu haben, meine Herren, als die Tätigkeit der Ersten Kammer eine viel bedeutungsvollere werden wird, als sie bisher war, und Ihre Tätigkeit dazu beitragen wird, nicht nur dem Wohle des Landes zu dienen, sondern in weiten Kreisen die Achtung und Verehrung für diese Vertretung in einer Weise zu befestigen, daß nur die besten Talente daraus erwachsen können. Meine treuesten Wünsche begleiten Sie in diese neue Tätigkeit, und von Herzen hoffe ich, daß Sie nur Befriedigung und Freude erleben möchten!

Aus der Begrüßung der auf Grund des neuen Wahlrechts gewählten neu zusammengesetzten Ersten Kammer im Großschloß, Karlsruhe, 12. Dezember 1906.

Sie verehren, meine Herren, daß nun, da Sie unter ganz neuen Verhältnissen in den Landtag kommen, ich gerne an die Vergangenheit denke. Ich meine das so, daß es wertvoll ist, zu sehen, wie sich unsere konstitutionellen Verhältnisse seit Beginn der Verfassung entwickelt haben. Wer hätte damals gedacht, daß wir uns so begeben werden, wie wir uns heute begeben sind. Ich will damit nur sagen: die Entwicklung unserer Verhältnisse hat einen Lauf genommen, von dem ich von Herzen wünsche, daß er von reichen Erfolgen begleitet sei. Daß diese Erfolge günstig werden und dem Lande zum Segen gereichen, das zu erreichen ist Ihre Aufgabe! Und ich wünsche von Herzen, daß es Ihnen gelingen möchte, all das Gute zu wirken, das eine Landesvertretung vermag, um dem Lande von Nutzen und von Segen zu sein.

Aus der Begrüßung der Zweiten Kammer im Großschloß, Karlsruhe, 12. Dezember 1906.

Zum Tode Großherzog Friedrichs I.

Königliche Gäste.

Der Kaiser trifft Montag morgens 10 Uhr 45 Min. in Karlsruhe ein; er reist 3 Uhr 30 Min. wieder weiter. Außer dem Kaiser und dem Kronprinzen werden vom deutschen Kaiserhause noch erscheinen: die Prinzen Heinrich, Eitel Friedrich, Adalbert, August Wilhelm und Oskar. Von deutschen Landesfürsten sind angemeldet: die Könige von Sachsen und Württemberg, die Großherzöge von Sachsen-Weimar, Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin und Hessen, die Herzöge von Sachsen-Coburg-Gotha, von Anhalt, die Fürsten zu Schaumburg-Lippe und Waldeck und Pyrmont, sowie der Herzog-Regent von Braunschweig. Von außerdeutschen gekrönten Häuptern werden der Beisehung anwesend: der Herzog von Connaught (England), Erzherzog Leopold Salvator (Oesterreich), Großfürst Nikolaus von Rußland, Prinz Wilhelm von Schweden und Prinz Vajabatar von Siam.

Zum Trauergottesdienst in den evangelischen Kirchen.

Schreibt man uns: Um Mißverständnisse zu vermeiden, erlaubt man sich, darauf aufmerksam zu machen, daß anlässlich des tiefbetäubenden Heimgangs Großherzog Friedrichs I. morgen Sonntag nicht nur in der Trinitatiskirche, sondern auch in allen übrigen evangelischen Kirchen hiesiger Stadt feierliche Trauergottesdienste stattfinden. Wie uns mitgeteilt wird, haben sich die Kirchenhöfe gerne bereit erklärt, dabei in den einzelnen Kirchen mitzuwirken und durch Liedervorträge die Feiern zu bereichern und zu verschönern. Für das Militär wird um halb 9 Uhr in der Trinitatiskirche ein Trauergottesdienst abgehalten. Die anderen Hauptgottesdienste, auch der sogenannte offizielle, der nach seitheriger Übung in der Trinitatiskirche vollzogen wird, nehmen alle um zehn Uhr des Vormittags ihren Anfang. Die Gemeinde wird zu diesen Trauergottesdiensten herzlich eingeladen und zweifelt man nicht daran, daß ihre Glieder in dichten Scharen sich bei ihnen einfänden und so das Andenken des allberehrten Landesherren und Landesbischofs ehren werden.

Schluß der Geschäfte am Beisehungstage.

Am nächsten Montag beabsichtigen dem Vernehmen nach zahlreiche hiesige Ladenbesitzer ihre Geschäfte während der Zeit der Beisehung von etwa 10 bis 2 Uhr zu schließen. Es wäre wünschenswert, daß dieses Beispiel in recht großem Umfang Nachahmung fände, damit die Anteilnahme der Bevölkerung an dem feierlich-ersten Akte der Beisehung auch in hiesiger Stadt äußerlich zum Ausdruck gelangt.

Die städtischen Bureaus und Kassen.

bleiben aus Anlaß der Beisehung des Großherzogs Montag vormittag geschlossen.

Wir ist so mancher Liebhaber bekannt, den die Versteigerung vor Jahren angezogen haben, dem es aber gelungen ist, durch sachgemäße, nicht übertriebene Gartenarbeit und den vorwiegend den Aufwuchs in gefunder, freier Luft, den geträuteten Körper wieder in passable Verfassung zu bringen.

Abgesehen von diesen Vorzügen bietet die Bewirtschaftung des eigenen Gartens noch so manchen anderen, der nicht nach Geldwert abgeschätzt werden kann und darf. Es ist ja bekannt, daß Früchte und Gemüse, die wir selbst ernten, jede gefaltete herabige Ware an Frische und Schwachhaftigkeit übersteifen. Das ist eine Tatsache und beruht nicht auf Einbildung der Gartenbesitzer, wie mitunter angenommen wird, denn eine Frucht von der Appetitlichkeit der selbstgeernteten ist auch für schweres Geld nirgends zu haben. Abgesehen von alledem muß aber auch in Betracht gezogen werden, daß ein sachgemäß unterhaltener und bewirtschafteter Garten durch diese Bewirtschaftung in den meisten Fällen von Jahr zu Jahr einen Wertzuwachs erfährt.

Während der Kaufmann alljährlich auf Baustellen, Waren- und Utensilienkonto also mehr oder weniger erhebliche Abrechnungen vornehmen muß, hat der Gartenbesitzer wenn er sich nicht mit alten, abgelebten Pflanzungen herumärgert, jährlich neuwertigen Zuwachs zu verbuchen. Der Boden wird durch Düngungen und Bearbeitung besser, die Pflanzungen, namentlich die Obstbäume, von Jahr zu Jahr kräftiger, ertragsreicher, und die fortschreitende Entwicklung der ganzen Kulturen hat eine Wertsteigerung des gesamten Grundstücks zur Folge, die sehr beträchtlich sein kann.

Mit dem Eintritt des Herbstes, wenn die Blätter zu gelben und zu fallen beginnen, wenn wir die Wintergemüse für den Bedarf zur kalten Jahreszeit in Keller oder in Gruben einschlagen, das letzte Obst pflücken, damit es auf dem Lager die Reife erreicht, ist die Zeit gekommen, zu welcher wir unsere Bilanz ziehen. Wir sollen dann weniger auf Heller und Pfennig berechnen, was wir auf der einen Seite verausgabten und auf der anderen Seite eingeheimt haben, wir sollen und vielmehr

Trauerfeier.

Nachdem auf nochmalige Anfrage festgestellt wurde, daß der Nibelungenaal vor Ende Oktober nicht frei ist, ein so langes Gitanaschieben der Trauerfeier aber nicht angebracht erscheint, hat der vorbereitende Ausschuss beschlossen, die Trauerfeier am nächsten Montag, abends 8 Uhr, im Museumsaal abzuhalten. Des beschränkten Raumes wegen ist der Eintritt nur für Erwachsene und für Inhaber von Karten gestattet. Die Karten werden abgegeben im Kaufhaus (Stadtkasse) am Sonntag von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr.

* * *

* Karlsruhe, 4. Okt. Ueber 20 000 Personen aus allen Kreisen des Volkes, vom einfachsten Tagelöhner und Bauersmann bis hinauf zum Geheimrat, sind heute am offenen Sarg des Großherzogs vorbeigezogen, an dem der badiische Großherzog in Berlin, Graf Verkeim, heute Ehrenwache hält, und noch sieben abends um 6 Uhr Tausende auf dem Schloßplatz, um dem toten Großherzog den letzten Gruß zu senden. Ihr Verhalten ist durchaus würdig. Alle sind schwarz oder wenigstens dunkel gekleidet. Der Menschenzufluß nimmt von Stunde zu Stunde noch zu. Der Verein für den Fremdenverkehr fordert die Einwohner auf, ihre Zimmer zur Unterbringung der Fremden zur Verfügung zu stellen. Die Beisehung des Großherzogs scheint sich zu einer Massenkundgebung zu gestalten, wie sie Karlsruhe noch nie erlebt hat. In den Frühstunden des heutigen Tages hat auch der Senat der Friedrichiana in der Schloßkirche nehmütig Abschied genommen von dem fürstlichen Gönner der Hochschule, indem er einige Zeit an der Bahre weilt und durch die Hand des Rectors, Professor Reibhof, einen Lorbeerkranz als letztes Zeichen des unauflöshlichen Dankes niederlegt.

* Baden-Baden, 4. Okt. Wie die „Straßb. Post“ hört, besteht im Stadtrate die Absicht, die Frage wegen Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Großherzog der hiesigen Bürgerschaft zu unterbreiten. Auch ist in der letzten Stadtratsitzung der Ankauf eines vorzüglichen, in der hiesigen Kunsthalle ausgestellten Bildnisses von der Hand des Porträtmalers Straßberger-Karlsruhe in Erwägung gezogen worden. Eine allgemeine Trauerfeier der Bürgerschaft findet nächsten Sonntag in der städtischen Turnhalle statt, wobei die hiesigen Männergesangsvereine und das städtische Orchester mitwirken werden. In den Beisehungsvorbereitungen in Karlsruhe begibt sich eine Abordnung des Stadtrats bestehend aus Oberbürgermeister Dr. Gönner, Bürgermeister Zieler und Stadtrat Weber.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 5. Oktober 1907.



Die große Obstausstellung.

Nach den Vorbereitungen, die im Rosengarten sowie in den Hallen der Gartenbau-Ausstellung getroffen werden, verspricht die Obstausstellung prächtig zu werden. Von allen Seiten aus nah und fern sind die Aussteller herbeigeströmt und mit dem besträubten Aufwande ihrer Kräfte bemüht, ungeheure Mengen von Obst der verschiedensten Sorten anzufahren und werden in den Ausstellungshallen aufgestellt. Ueber das Arrangement läßt sich schon auf Grund unserer Vorbereitungen sagen, daß diese einen ganz hervorragenden Eindruck macht. Die hiesige Obstausstellung wird zweifellos eine der größten sein, die jemals stattgefunden haben, und wird dem Interessenten, wie dem großen Publikum eine ungemein reichhaltige Fülle von süßen und belebenden Einbrüchen darbieten. Nach Beendigung der Arbeit der Preisrichter werden die Ausstellungshallen Samstag, den 5. Oktober, um 2 Uhr den Ausstellungsbesuchern geöffnet.

in erster Linie Rücksicht auf unsere Arbeit, unsere Maßnahmen ergreifen, daß Fehlerhafte zu erkennen und Verbesserungen treffen, welche uns in der kommenden Kulturperiode vor Enttäuschungen bewahren.

In vielen Obstgärten stehen Bäume, die nur minderwertige Früchte geben, die sowohl äußerlich als auch an innerem Gehalt zu wünschen übrig lassen, und dem heutigen hohen Stande der Obstkultur nicht mehr entsprechen, oder Bäume, die aus von Jahr zu Jahr verwehlich auf Erträge lassen lassen. Derartige Bäume durch bessere, dunklere und zeitgemäße Sorten zu ersetzen und etwa durch Absterben anderer entstandene Lücken auszufüllen, dazu ist der Oktober die beste Zeit. Man mache es dann aber nicht, wie es so viele Gartenbesitzer tun, die einfach ein Pfanzloch auszuheben und einen minderwertigen, in der Baumzucht möglichst billig erstandenen Baum hineinzupflanzen oder hineinstopfen.

Ein minderwertiger Baum heißt stets minderwertig, und ein unsachgemäß gepflanzter wird niemals zu tadelloser Entwicklung gelangen. Baumpflanzungen erfordern rigollen Boden, und wo dieser nicht zubeuten werden kann, soll wenigstens ein möglichst großes, mindestens meterhohes Pfanzloch ausgehoben werden, damit die Wurzeln der angepflanzten Bäume in tief gelockertes Erdreich kommen, das ihnen die Weidlichkeit bietet, freudig zu wachsen und sich nach allen Seiten gleichmäßig auszubreiten. In neuester Zeit haben sich die maßgebenden Baumzucht Deutschlands zu einem Bunde zusammenschlossen, der seine Mitglieder verpflichtet hat, nur wirklich tadelloser Bäume zu verkaufen, und für diese Minimalpreise festsetzte, die infolge der ständig gestiegenen Löhne und sonstigen erhöhten Aufkosten etwas über die früher üblichen Preise hinauszugehen, aber trotzdem für gute Bäume nur als niedrig zu bezeichnen sind.

Neben Baumpflanzungen und Nachpflanzungen in lückenhaften Obstgärten bildet jetzt die Hauptfrage des Obstgartenbesitzers die Ernte des Winterobstes. An den meisten Stellen wird es aus übertriebener Sorge zu früh geerntet. Winteräpfel und Winterbirnen sollen so lange als möglich am Baume bleiben.

Herr Anatole Gagarin

aus Petersburg, der schon im Frühjahr als Vorsitzender des Internationalen Preisgerichts fungiert hat, ist aus Anlaß der großen internationalen Obst-Ausstellung wieder eingetroffen und hat im Parkhotel Wohnung genommen. Dem Fürsten hat die Ausstellungsleitung heute in aller Frühe ein Ständchen bringen lassen.

Die Abessinier

sind — was aus Anlaß der am nächsten Sonntag stattfindenden abessinischen Hochzeit viele Kreise interessieren wird, — sehr gute Kunden hiesiger Geschäfte geworden. In einem hiesigen Warenhaus haben sie bis jetzt für über 4000 Mark Waren gekauft, so u. a. bunte Seidenstoffe, die sie in ihrer Heimat anstelle der weißen Turbanen tragen werden. Unter anderem haben sie auch Militäreselbstgeschäfte sehr stark in Aktion gesetzt, und viele der braunen Krieger werden in ihrer Heimat als preussische Leutnants und bayerische Unteroffiziere unterstulzieren; daß dabei nicht immer alles im Still vorreißt, ausfällt, kann man sich denken.

Bei der lustigen Witze im Vergnügungspark

wo es immer lustig hergeht, findet heute Samstag das erstmalige Auftreten des Humoristen und Mimikers Ernst Koloffi statt. Dafür, daß keine Pausen im Programm entstehen, sorgt der Klaviermeister Kellaier und das Quartett Gröndl, Daxler, Sigmund und Angerer. Die Sänger Seber, Sebi Werner und der Restaurateur sorgen für den gesanglichen Teil. Der Aufenthalt bei der „Lustigen Witze“ ist immer angenehm und amüsan.

Die Postkassen.

welche das von Herrn Feuerwerker West abgebrannte Feuerwerk in der Ausstellung zeigen, sind nach einer Ununterbrochenen Aufnahme von Herrn Registrator Ph. Schwarz hier, hergestellt.

* Verlest wurde Betriebsassistent August Schneider in Appentweier nach Mannheim-Rangierbahnhof.

* Inbetriff der Errichtung eines Großherzog Friedrich-Denkmal in Mannheim findet, wie bereits mitgeteilt wurde, am Mittwoch, 9. d. M., abends halb 9 Uhr, im großen Saale des alten Rathauses eine öffentliche Versammlung statt.

* Die Einjährig-Freiwilligen sind am 1. Oktober bei ihren Truppenteilen eingetroffen. Beim Leib-Grenadier-Regiment sind 31 Einjährig-Freiwillige, beim Feld-Artillerie-Regiment Großherzog (Nr. 14) 19 und beim Feld-Brigade-Regiment Nr. 50 19 Einjährig-Freiwillige eingetroffen. Von über 100 Einjährig-Freiwilligen, die sich zum neuerrichteten Karlsruher Telegrafien-Bataillon gemeldet hatten, wurden 56 angenommen. Auch beim Dragoner-Regiment, das vor 2 Jahren (besonders auf Anordnung des Regimentskommandeurs, des Prinzen Max) gar keinen und im letzten Jahre nur 2 Einjährige einstellte, tragen 8 Mann die schwarz-weißen Schminke.

* Die Schwurgerichtssitzungen des vierten Quartals beginnen am 14. Oktober. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsdirektor Dr. Walz, zu dessen Stellvertreter Landgerichtsrat Nixler ernannt.

Der Jungliberale Verein Mannheim hielt gestern Abend im Nebenraum des „Haberd“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der 2. Vorsitzende, Herr Postsekretär Reiche, der die Versammlung im Namen des verstorbenen 1. Vorsitzenden eröffnete, widmete dem verstorbenen Landesherren einen warmen Nachruf. Die Versammlung erörtere das Andenken des Unvergessenen durch Erlesen von den Sagen, Herr Reiche erläuterte abhand den Jahresbericht, aus dem zu entnehmen war, daß im abgelaufenen Jahre 9 Versammlungen abgehalten wurden. Nach dem vom Kassier, Herrn Ingenieur Sandrod, erstatteten Kassensbericht wird in das neue Vereinsjahr bei einer Einnahme von 2257 M. mit einem Reinstand von 105 M. eingetreten. Auf Grund des Berichtes des Rechnungsprüfers, Herrn Hauptlehrer Knodel, wurde dem Kassier Entlassung erteilt und ihm der Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen. Als äußeres Zeichen der Anerkennung für die großen Verdienste, die sich Herr Sandrod bei der Führung der Vereinsgeschäfte um den Verein erworben hat, überreichte ihm der Vorsitzende einen Bierkrug. Das Gesekel ist für Herrn Sandrod gleichzeitig ein liebes Andenken an seinen Mannheimer Aufenthalt, da er bereits nach Karlsruhe überreicht ist. Die neuen Vereinsführungen wurden debattellos genehmigt. Die Vorstandswahlen hatten folgendes Ergebnis: Der 1. Vorsitzende Herr Prof. Drosch, der 2. Vorsitzende, Herr Postsekretär Reiche und der Schriftführer, Herr Kaufmann Wackmal wurden einstimmig wiedergewählt. Neugewählt zum Kassier anstelle des Herrn Sandrod wurde Herr Hauptlehrer Knodel. Zu Beisitzern wurden wieder bezw. neu gewählt die Herren Kaufmänner Biffinger, Dr. Goldbaum, Kaufmann Koderz, Rechnungsrat Klein, Oberamtsrichter Dr. Koch, Kaufmann Heinrich Schmidt, Professor Karl Stoll, Eisenbahnassistent Throm, Professor Jint, Handelskammersekretär Dr. Vianetta, Ingenieur Karl Winterwerb und Hofbibliothekar Gustav Vennede. Herr Postsekretär Reiche gab abhand eine interessante Rede über den Jungliberalen Vertretertag in Karlsruhe. An das Sekretat, das trotz der ausführlichen Zeitungsberichte noch manches Neue brachte, schloß sich eine kurze Diskussion.

Sind die Bäume aber bereits entlaubt, so ist längeres Hängen zwecklos, ja schädlich. Vor Eintritt strengerer Fröste nehme man die Früchte einzeln, möglichst mit der Hand, die der beste Obstpflücker ist und bleibe, von den Ästen und lege sie sorgfältig Frucht für Frucht in einen Deckkorb. Nach der Ernte werden die Früchte, nach Sorten getrennt, in einem dunklen, aber luftigen Raum zu luftförmigen Haufen aufgeschichtet. Sie bleiben hier 14 Tage liegen, um auszuhäuten, und kommen dann in die Ueberwinterungsräume. Sorten, die leicht well und dann unanfällig werden, wie manche Vordorfer Reinetten, und die grobe französische Reinette, kriegen man vom Baume sofort in die Lagerräume. Soll Obst verpackt werden, so empfiehlt sich als bestes Packmaterial staubtrockenes Torfmüll, das frei von Säurebakterien ist, die Früchte auf dem Transport vor Beschädigungen schützt und sie überhaupt auf längere Dauer hinaus in besser Weise konserviert.

Das Einernen der Gemüse für den Winter wird zu vorgeschrittener Morgenstunde, wenn die Sonne den Tau der Nacht vollständig abgetrocknet hat, und überhaupt bei bestem, trockenem Wetter, vorgenommen. Rüben, Zwiebeln und sonstige Wurzeln läßt man am besten über die Mittagstunde zum Abtrocknen auf der Erde liegen und bringt sie dann erst in die Lagerräume. Köhlhöpfe der verschiedensten Art lassen sich auf grundwasserfreien Grundstücken vorzüglich in Gruben überwintern, in welche man sie, nachdem die äußeren losen Blätter entfernt sind, Kopf an Kopf mit den Wurzeln einschloßt. Weichsalate sogenannte Winterendivien, werden in einem nicht luftigen Keller eingeschlagen, wo sie gut nachbleiben und sich lange halten, was auch mit Blumenkohl der Fall ist. In gleicher Weise kann man auch mit Johanniswurzeln verfahren, die im Laufe des Winters im Keller junge, aus zusammengeklappten Blättern bestehende Triebe entwickeln, die unter dem Vichtschuß weiß und farblos werden und dann einen sehr würzigen, bei uns nur wenig bekannten Salat liefern.

Um auch im Winter frisches Grün für die Suppe und zum gelegentlichen Garnieren von Brotenscheiteln zu haben, pflanzt

Der erste Haupttreffer der Mäcen-Lotterie mit 100 000 fiel auf Nr. 16 546.

Eine empfindliche Herbfähigkeit machte sich am heutigen Morgen bemerkbar. Das Thermometer am Paradeplatz zeigte nur 5 1/2 Grad Wärme.

Kaiserpanorama B 1, 7a. Mit der prächtigen Serie „Wanderung an den herrlichen Gärten des Gardasees“ hat die Direktion des Kaiserpanoramas als Eröffnungsschluss einen guten Griff gemacht. Neudruckt zahlreich hat sich das Publikum wieder eingefunden, das von dem Gebotenen hochbefriedigt war. Es sind aber auch wunderbare Motive und prächtige Uferpartien, die uns der Gardasee bietet und die uns im Panorama so naturwahr am Auge vorüberziehen. Von morgen Sonntag ab kommt dann ein gleichfalls neuer Jokus aus dem Tiroler Alpengebiet zur Ansicht. Es geht von den malerischen Dörl-Alpen bis nach Meron und Bogen. Diese Serie enthält auch durchweg prächtige Ansichten.

Sind die Zigaretten-Automaten erlaubte Anspielungen beweglicher Sachen oder nicht? Diese für die heutigen Verkehrsverhältnisse wichtige Frage beschloß gestern das Schöffengericht Ludwigshafen. Der Herr Georg Meß von Mannheim hat seit einiger Zeit einen Zigaretten-Automaten in den Wirtschaften von Ludwigshafen, Mannheim und der Umgebung zur Ausstellung gebracht, der mit roten und schwarzen Ziffern versehen ist. Trifft das 5-Pennigstück auf seine Reize durch eine große Anzahl Stiften auf eine rote Ziffer, hat der Herr zwei Zigaretten zu verabfolgen, trifft es auf eine schwarze Ziffer, bedeutet das eine Niete. Während die Apparate selber auf bodisthem Gebiet unbeanstandet blieben, hat die Ludwigshafener Polizei auf Anordnung des Bezirksamtes eine Reihe solcher Apparate beschlagnahmt, indem es in diesen Apparaten eine unerlaubte Anspielung erblickt. Seitens der Amtsanwaltschaft Ludwigshafen wurde gegen Herr Meß und die 5 Mannheimer Wirthe: Franz Keiner, Heinrich Schäfer, Johann Werner, Joseph Kriening, Jean Finger und die Ehefrau Juliana Sattler hiermit Anklage erhoben, die gestern zur Verhandlung gelangte. Die Firma Ott u. Comp. in Frankfurt a. M. hat den Generalbetrieb der Apparate für Ludwigshafen dem Wirthe Meß übertragen, der als Mitangeklagter vor dem Schöffengericht erschien. Nach dessen Angaben wird der Apparat von der Frankfurter Firma auf deren Rechnung in den Wirtschaften aufgestellt. Herr Meß erkaufte alle 14 Tage und entleert den Apparat. In Bezug auf Inhabers der Automaten bekommt der Herr Meß 15 Proz. und der Rest ist der Verleiherin der Apparate, der Firma Ott. Herr Meß verweist darauf, daß die Apparate jetzt auf altpreußischem Gebiete, so in München, unbeanstandet zur Ausstellung gelangen könnten. Die der Vorrede bemerkte, hat das Bezirksamt eine weitere Konfiskation der Apparate eingeleitet bis zur Entscheidung der Anklage. Auf dem Gerichtstage wurde mit dem Apparat eine Probe angestellt und es ergab sich, daß man zu einer gewissen Fertigkeit das Ziffernspiel auf die rote Ziffer dirigieren kann, so daß das Spiel eigentlich kein reines Zufallspiel ist. Die Wirthe möchten geltend, sie hätten nicht gewußt, daß das Spiel nicht erlaubt sei. M. M. Jordan-Mannheim verwies darauf, daß die Apparate selber unbeanstandet in Preußen, Baden und sogar auch in einem Teile Bayerns zur Ausstellung gelangen konnten. Der Herr Meß verweist auf die Anklagen in den Wirtschaften eine Unterhaltung zu bieten und es handle sich nur um eine harmlose Art des Zigarettenverkaufs in den Wirtschaften, bei der allerdings etwas Glücksspiel beim Eintreten des Geldstücks angenommen werden müsse. Eine Anspielung im Sinne des Gesetzes sei nicht in Frage, weil man mit den Verbotbestimmungen nicht die harmlosen Automaten habe treffen wollen. Nebenbei habe der Angeklagte Meß bei der Verbreitung der Apparate im ganzen Gebiete gehandelt. Die Sache sei über den Rahmen des Falles hinaus von grundsätzlicher Bedeutung und werde jedenfalls durch alle Instanzen hindurch verfolgt werden. Das Gericht verurteilte nach längerer Beratung den Angeklagten Meß zu einer Geldstrafe von 6, die übrigen Angeklagten zu einer solchen von 3 Mark, indem es den Teilbestand einer unerlaubten Anspielung für vorliegend erachtet.

An Verlangungswahn leidet anscheinend der 42 Jahre alte Getreidearbeiter Andreas Garimann, der heute Nacht vor H 7 aufgefunden wurde. Er gab aus einem Revolver 5-6 Schüsse ab und ließ nach jedem Schusse scheinend ein Stück weiter. Die Polizei verbrachte ihn ins Wägen-Krankenhaus.

Aus Ludwigshafen. Festgenommen wurde der 27 Jahre alte Tagelöhner Wilm Schreiner von Hartmann, der vor einiger Zeit verhehlende größere Geldbeträge für eine kleine Kaffeeirma von Kunden derselben einstufte und damit verdiente. — Zwei Zwangs-Jüdlinge namens August Müller und Friedrich Janowitz im Alter von 13 und 12 Jahren, welche aus der Erziehungsanstalt Hahndorf entwichen sind, wurden heute Nacht schlafend hinter einem Gitter an der Dammstraße liegend aufgefunden. Sie werden wieder in die Anstalt zurückgebracht. — Der 10 Jahre alte Volksschüler Wilm. Kies, Sohn von Tagelöhner Sal. Kies, ist seit 28. Sept. abgänglich. Über den Verbleib des Jungen, von dessen Eltern die Eltern erst gestern Anzeige erstatteten, fehlt jeder Anhalt.

Die Doustra vor Eintritt des Winters etwas Petersilien- und Schnittlauchsaaten in Töpfe. Die so bespalteten Töpfe werden noch und noch aus Küchenschrank gebracht, wo sie unter dem Einfluß der Wärme bis zur Erköpfung junges Grün entfalten. Das beste und donkbarste Grün liefert aber für den Winter die sogenannte Winterpetersilie. Sie verträgt viel Frost, doch schlägt man der Sicherheit halber eine Anzahl kräftiger Wurzel im Keller ein, um in Pflanzräumen von 3 bis 4 Wochen immer einige davon in Töpfe zu pflanzen und in Küchenschrank anzutreiben. Bei schwerem und bindigem Boden empfiehlt es sich, die abgerenteten Beete noch Erforderns gleich mit Düngung zu versehen, zu graben, aber nicht abzuharken, damit der Frost nicht in die biden Schollen bringen kann und das Erdreich mürbe macht.

Auch im Gartengarten gibt es jetzt zum Schluß der Sommerzeit manniache Arbeit. Die letzte Witterung und die andauernde Hitze haben den Pflanzen auf den Beeten böse mitgeteilt. Es ist jetzt die Zeit gekommen, die Blumenbeete zu räumen, zu graben und, wo größere Ansprüche an guten Frühlingsertrag gestellt werden, auch neu zu bepflanzen. Hierzu verwendet man einerseits handartige Frühlingssämlinge, andererseits Blumenweiden, Hyazinthen, Tulpen und andere. Diese Zwiebeln werden gepflanzt, sobald es anfängt, frostig zu werden, und zwar in lockeren Boden etwa 5-6 Zentimeter tief, in leichtem Sandboden 10-12 Zentimeter tief. Man verteilte sie gleichmäßig über das gut gegrabene und gehackte Beet, bedecke sie dann mit Mist, Segelstreu und Laub der rechten Hand gut in das lockere Erdreich hinein und überharte schließlich das so beplante Beet leicht mit einer Holzharke. Die Beete bleiben nun liegen, bis der Frost das Erdreich oberflächlich erfroren hat, worauf sie mit trockenem Düng, Laub oder Moos gut bedeckt werden. Nach Beendigung der Herbstarbeiten wird der ganze Garten sorgfältig geputzt, also von Unkraut gereinigt, und der Rasen danach noch ein letztes Mal mit der Mähmaschine geschnitten.

In neuester Zeit legt man besonderen Wert darauf, auch der Rasenfläche im Frühling einen anmutigen Schmuck zu

Wunderliches Wetter am 6. und 7. Okt. Für Sonntag und Montag ist neben zeitweiliger Aufhellung bei mäßig kühler Temperatur auch abwechselungsweise bewölkt und zu kurzen Störungen gereinigtes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 5. Oktober.

Vom Tode des Ertrinkens gerettet wurde am 4. Oktober nachmittags 4 Uhr von dem ledigen Schlosser Valentin Kämer aus Ludwigshafen e. Rh. der 6 Jahre alte Sohn eines in D 1 wohnenden Kaufmanns, der beim Spielen im Friedrichspark in den Teich gefallen war. Kämer, welcher das Kind ins Wasser fallen sah, ging zufällig an der Barlungämnung vorbei, überstieg dieselbe und konnte noch rechtzeitig das dem Ertrinken nahe Kind retten.

Von einem noch unbekanntem Kradfahrer wurde gestern Nachmittags 5 1/2 Uhr auf der Straße zwischen G. und H. 4 ein 4 Jahre altes Mädchen umgefahren und an der linken Wange verletzt.

Kass. 10-Markstrafe. Der unten näher beschriebene Unbekannte verfuhr am 30. September l. J. im hiesigen Bohndorfsrestaurant ein solches Jahn-Markstück zu veranlassen unter Umständen, die darauf schließen lassen, daß er die Unrechtheit des Geldstückes erkannt hatte und ging dann flüchtig. Der Unbekannte ist etwa 22-25 Jahre alt, 1,68-1,70 Meter groß, hat schmales Gesicht und rötlichen Schaurbart. Er trägt schwarzen Anzug und schwarze, weichen Stiefel. Am schließlichen Mitteilung an die Schutzmannschaft wird gebeten.

Gewarnt wird vor den nachfolgend beschriebenen zwei Gastgeldbetrügerinnen, welche in letzter Zeit bei hiesigen Wirtschaften unter dem zweifellos falschen Namen: Therese Müller, wohnhaft 2. Querstraße 14, bzw. Elise Gebhardt, wohnhaft Laurentiusstraße 16, bzw. Marie Reinhardt aus Mühl bei Markt Hofgäßchen betrogen haben, die betr. Stellen jedoch nicht antraten. Beschreibung: 19-21 Jahre alt, 1,50-1,60 Meter groß, schwächliche Gestalt, blond, früher Teint, schwarzer Rock, helle Bluse, schwarzes Jackett, weißer Strick mit schwarzem Band, in der Hand ein kleines braunes Lederetui. Die zweite Täterin kann nicht genau beschrieben werden. Am schließlichen Mitteilung an die Schutzmannschaft wird gebeten.

Verhaftet wurden 9 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Grossherzogtum.

Ludwigshafen, 4. Okt. Der Turm der hiesigen evang. Kirche, der Ende des 18. Jahrhunderts erbaut worden ist, soll im nächsten Jahre erneuert werden, da er baufällig geworden und die Last der Glocken zu tragen nicht mehr imstande ist. Im Jahre 1873 sind in den Turm, nach Entfernung der kleinen Glocke, zwei größere Glocken gebracht worden, wodurch er auf das Doppelte belastet wurde. Der neue Turm soll von Grund auf an der südlichen Seite der Kirche aufgeführt werden. Die Baukosten werden etwa 20 000 Mark betragen.

Bruchsal, 4. Okt. Dem Beispiele zahlreicher anderer Gemeindegemeinden folgend, hat der hiesige Stadtrat vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, vom 1. Januar ab den Zinsfuß der hiesigen städtischen Sparkasse auf 4 Prozent zu erhöhen.

Karlsruhe, 4. Okt. Mit dem Bau der Murgstalbahn Weisenbach-Schmalingen ist begonnen worden. Als erste Arbeiten werden die Tunnelarbeiten, sowie der große Talübergang bei Dornbrunn und der große Tunnel oberhalb von Weisenbach in Angriff genommen werden. Man rechnet mit einer Bauzeit von etwa 2 bis 3 Jahren.

Reutlingen, 4. Okt. In der Nähe unserer Odes dürfte infolge Schmelzens des Eises ein Rutschort um. Die auf dem Wagen stehende 14jährige Tochter des Hauptlehrers Köstlich in Thiergarten erlitt dabei fa schwere Verletzungen, daß sie kurz darauf starb.

Appenweier, 4. Okt. Auf Eisenbahndämme wurde hier wiederholt mit Steinen geworfen. Der Gendarmerteil ist es sehr gelungen, zwei Volksschüler aus Reichen im Alter von 11 1/2 und 8 1/2 Jahren (1) als die Täter zu ermitteln. Sie arbeiteten auf dem Felde und machten sich einen Zeitvertreib daraus, vorüberfahrende Züge mit Erbschollen und Steinen zu bewerfen.

Platz, Hessen und Umgebung.

V Frankenthal, 3. Okt. Der Schaden, den das am Dienstag in den benachbarten Gemartungen Groß- und Kleinriedesheim, Heudelsheim, Eibighelm, Heideresheim und Landbesheim stattgehabte fürchterliche Unwetter angerichtet hat, ist weit größer, als bisher angenommen wurde. Heute noch hat man, namentlich in Groß- und Kleinriedesheim und Heudelsheim, in welchen Gemartungen nicht nur die Dingerie ruiniert und die Trauben geschlagen, sondern auch das an den in sehr großer Zahl angepflanzten Obstbäumen beständige Obst total vernichtet wurde, zahlreiche Hausstauden, viele wilde Tauben, ganze Ketten Rebhühner, viele Katzen, Späßen und andere Vögel auf den Feldern tot aufgefunden. Ebenso sind dem Unwetter viele Hefen zum Opfer gefallen. Auch Pferde und Kühe, die zur Arbeit auf dem Felde waren, wurden gleich den im Freien befindlichen gewesenen Menschen durch die mehr als tausendjährigen Hagel-

geben. Man bedient sich hierzu eines Verfahrrens, das in englischen Gärten schon lange Anwendung findet und sich großer Beliebtheit erfreut. Es besteht in gleichmäßigem Auspflanzen von Blumenweiden in den Rasenteppich. Da in sehr feinen Gärten der Rasen stets teppichartig kurz gehalten wird, eignen sich für diese Pflanzmethode nur die früh blühenden zierlichen Blumenweiden, wie Sofran, Schneeglöckchen, Muskatblauweiden und Seife. Diese Zwiebeln verteilt man in kleine Trappeln in der Nähe der Gehweggruppe, kann aber auch vereinzelt hier und dort in den Rasenteppich, so daß sie im Frühling allervorten ganz unangenehm hervorsprossen und erblühen, wodurch man reizende, blumige Rasen erhält. Allerdings muß man den Blumen eine kleine Konzession machen.

Es besteht darin, daß man auf das zeltige Abwägen des Rasens im Frühling verzichtet und damit nicht nur wartet, bis die Wärme verflüht, sondern auch, bis die Zwiebeln im vorgeschrittenen Frühling vollständig eingezogen sind. Dadurch bietet man ihnen die Möglichkeit, neue Reservestoffe für den nächstjährigen Flor aufzuspeichern und vollständig auszuweichen, während ihnen bei frühem Schneiden diese Möglichkeit entzogen wird, da sie dann die Nährstoffe vorzeitig ihrer Blätter beraubt. Bei dieser Art der Kultur erscheinen die Blüten der einmal angepflanzten Zwiebeln Jahr für Jahr aus neu und in immer reichlicher Zahl. Dieser späte Schnitt des Rasens hat allerdings zur Folge, daß er erstmals nicht mit der Maschine ausgeführt werden kann, da das Gras zu hoch wird, man bedient sich deshalb zum ersten Schnitt der Sense. Wo das Gras in partikulären Gärten wie Wiesengras behandelt und nur zwei- bis dreimal im Laufe des Sommers geschnitten wird, da kann man solche Zwiebelnendeckel in den Teppich pflanzen, namentlich Karaffen und Tazetten und die herrliche spät blühende Derrainulden, Blütenpflanzen dieser Art blühen später, wenn das Gras schon eine ziemliche Höhe erreicht hat, da sie sich über 25 bis 30 Zentimeter und höher erheben, so überragen sie die hochgehobenen Solme. Im sogenannten Bergzungenpark der diesjährigen Saison im hiesigen Jubiläum-Ausstellung erregten im Vol. d. J.

stärke blutige Verletzungen zugefügt. Die Pferde wurden ganz wild und wälzten sich vor Schmerzen auf dem Boden. Wie dort einzelne Besitzer betroffen wurden, wird durch die Tatsache illustriert, daß dem Bürgermeister Müller von Großriedesheim durch den Hagelstich allein an seinen Gewächshäusern ein Schaden von etwa 3000 M. zugefügt wurde.

Darmstadt, 4. Okt. Auf der Fahrt zur Inspektion des hiesigen Staatsmüllerswerkes Lauter-Mannheim passierten heute mittag die hiesigen Minister Ewald, Braun und Grotz sowie der oberhessische Provinzialdirektor Weidert in einem Automobil die Nebenbahn Friedberg-Ribba bei Dorsheim. Bei dieser Station verfuhr der Chauffeur noch vor dem dem Bahnhof verlassenden Zug die durch keine Schranke gesperrte Strecke zu passieren. Dies gelang zwar, doch so, daß trotz allem Bremsen der Maschine der Zug bis dicht an das „Auto herankam und dieses freiste. Ein Bruchteil einer Minute Verspätung des Autos hätte sämtlichen Ministern den Tob bringen können.

Sport.

Sportplatz bei den Braueren. Im weiteren Verlauf der Verbandsspiele treffen sich am kommenden Sonntag Mannheimer Fußballgesellschaft 1896 gegen Sportklub „Germania“ mit je drei Mannschaften. Das Spiel der ersten Teams findet um 3 Uhr Beginn auf dem Sportplatz der Braueren — bei den Braueren — statt und man verspricht sich von ihm einen interessanten Verlauf.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 5. Okt. Die kürzlich wegen Betruges verhaftete Tochter Verta des Bürgermeisters Bener in Grand gefand, wie aus Dresden gemeldet wird, am 14. Mai ihren Bräutigam, den Ingenieur Pfeiffer, in seiner Chemiker Wohnung ermordet zu haben, um die ihr testamentarisch vermachte Summe von 10 000 Mark zu erlangen.

Berlin, 5. Okt. Aus Wien wird gemeldet: Die passive Reifung der Eisenbahner in Oesterreich hat wieder stark zugenommen. Für heute wird die Einstellung des gesamten Güterverkehrs auf den gesamten böhmischen Strecken, die nach Deutschland führen, angekündigt.

Berlin, 5. Okt. Wie aus Wien gemeldet wird, hat der Kaiser die Einführung der heitragener Uniformen für die Infanterie, wie sie Jäger und Jägertruppen, angeordnet. Die Aenderung geschieht auf Grund der Erfahrungen im russisch-japanischen Kriege.

Berlin, 5. Okt. Der Generalintendant v. Sülzen hat eine längere Dienstreise angetreten, die ihn nach Wiesbaden, Kassel, sowie an mehrere jüdische Dolmetscher führen wird.

Berlin, 5. Okt. In den Exporträumen der Importfirma Anton Ollert explodierten gestern am Spätnachmittag eine größere Menge Revolverpatronen. Beim Angestellte des Hauses erlitten Verwundungen. Am schwersten verletzt wurde der Buchhalter Richard Jakob. Die anderen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Berlin, 5. Okt. Aus Dresden wird gemeldet: Die Einführung der 4. Wagenklasse in Sachsen, auch Sonntags, soll bestimmt bevorzugen.

Berlin, 5. Okt. Auf Veranlassung des Kultusministeriums finden zurzeit statistische Erhebungen über die Zahl der in Preußen vorhandenen Krüppel und deren geistige und körperliche Pflege statt, die im Februar nächsten Jahres abgeschlossen sein werden. Aufgrund der hierdurch gewonnenen Erfahrungen soll erwogen werden, ob es sich empfiehlt, die Fürsorge für Krüppel, die zurzeit ausschließlich der Privatwohlfahrt überlassen ist, den Provinzialverbänden zu überweisen.

Berlin, 5. Okt. In der nächsten Session dürfte den Reichstag auch das Handels- und Schifffahrts-Übereinkommen zwischen dem deutschen Reich und dem Fürstentum Montenegro beschäftigen, in welchem beide vertragschließenden Teile sich gegenseitig die völlige Meistbegünstigung zusichern.

Berlin, 5. Okt. Die Nachfolge in der Feststellung der 5. Armeespektion, die bisher von dem verstorbenen Großherzog von Baden innegehabt war, wird, wie die „Mitt. Polit. Correip.“ erfährt, bestimmt dem neuen Großherzog Friedrich II. übertragen werden.

Berlin, 5. Okt. Die erhebliche Vermehrung der Silberausprägung wird einen Gesetzentwurf nötig machen, der im kommenden Winter den Reichstag beschäftigen soll. Ursprünglich hat die Regierung eine Erhöhung der Silbermünzquote um M. 2 auf

auf den wiesentartig gehaltenen Grasblüthen die in reicher Zahl angepflanzten, gelbblühenden Karaffen die Verwendung Tausender von Pflanzern; wer diese blühenden Wiesen sah, deren Wohlgeruch weithin die Luft erfüllte, wird gewiß bemerkt sein, durch rechtzeitige Anpflanzung der geeigneten Zwiebelarten sich für den kommenden Frühling eine ähnliche Blütenpracht im eigenen Garten zu sichern.

Buntes Feuilleton.

C.K. Die Empfindungen eines Sterbenden. Die Empfindungen eines Sterbenden, die Gefühle, die den Hinübergehenden erfüllen, wenn der Geist sich allmählich von den Festen des Körpers befreit, die ganze Auflösung, sie liegen bislang für die brennende Menschheit verborgten in geheimnisvollen dunstigen Schleiern und keine irdische Hand, so schön es wäre, sie sie ein wenig lüften können. Dem einsigen amerikanischen Washingtoner James J. Kane ist es gelungen, das Schicksal bei ihm erlaubt, einen Blick über die Grenzen des irdischen Lebens zu tun, „schonmal ton ich im Begriffe zu sterben.“ So erzählt er, „dennmal haben die Kräfte mich für tot erklärt, einmal lag ich bereits 24 Stunden im Org.“ Kane hat seiner Zeit am Nord eines Kanonenbootes auf amerikanischen Eismeerzügen teilgenommen. „Ich gehörte zum Blockschiffwader, was unter dem Befehl des Admirals Farragut stand. Eine Epidemie gefesselt Fiebers war über die Rüste hereinbrochen; schließlich ergriff das Uebel auch mich. Um meiner Kameraden willen ließ ich mich auslösen; man brachte mich in das nahe dem Meer liegende Boot, von dem ich mußte, daß er mich hielt und auch unter solchen Umständen aufnehmen würde. Ich delirierte bereits und die Schmerzen nahmen immer mehr zu. Dort lämpfte ich gegen die Krankheit, die meinen Körper durchschüttelte. Mein Zustand ward schmerzhaft und schmerzhaft, ward hoffnungslos, und mit Schrecken sah ich dem Tode entgegen, der diesen Augen ein Ende machen würde. Ich traf Bestimmungen über meine Beerdigung, denn ich wollte in Kanada im Greenwoolfieldhof beigesetzt werden, machte mein Testament und meine letzte Stunde schien gekommen. Ich war bei vollem Bewußtsein, die Desisten wischen, und in dem Maße, als mein

den Kopf der Bevölkerung beabsichtigt. Es besteht jedoch Neigung, eine Erhöhung von M. 5 per Kopf, also um rund 310 Millionen Mark, eintreten zu lassen.

Zum Tode Großherzog Friedrichs I.

Die Reichsbahn

bleibt aus Anlaß der Beisetzungsfeierlichkeiten am Montag, den Vormittag 11 Uhr ab geschlossen.

* * *

Paris, 5. Okt. (Von unserem Pariser Bure.) Nachdem man mehr auch die militärischen Anordnungen für die Beisetzungsfeier am Montag getroffen worden sind, konnte die Ehrenaufstellung des Spaliers der Bürgerwehr und der Schulen geordnet werden. Es haben sich sämtliche öffentlichen Schulen und über 200 Vereine mit über 9000 Personen und 112 Fahnen (darunter eine Anzahl weiblicher Mitglieder) ohne die Militärvereine und ohne die Veteranen gemeldet. Die militärischen Vereine und Schulen werden im Hofgarten vom Birkel an bis an das Mausoleum längs des Weges, den der Leichenzug passiert, Aufstellung nehmen. Die militärische Trauerparade besteht die von der Waldhornstraße an den beiden Waldhörnern vorbei nach der Waldstraße sieben Straßen vollständig. Ferner wird militärisches Spalier in der Offiziere der Waldstraße Aufstellung nehmen. Die bürgerliche Aufstellung beschränkt sich infolgedessen auf die Westseite der Waldstraße auf die beiden Seiten der Schloßplatzstraße, der Waldhornstraße teils bis zum Birkel und vom Birkel bis zum Hofgarten. Der Platz vor dem Theater ist für eine Anzahl Besucherinnen der Höheren Mädchen- und Mädchenschule reserviert. Sämtlich daran reihen sich die Blüthe der staatlichen und städtischen Beamten. Dann folgen in der Schloßplatzstraße nördlich bzw. südlich von der Waldstraße an die Blüthe der Gesangsvereine, der Arbeiterbildungsvereine, der Radfahrervereine, der Turnvereine, der Rubensvereine, der Fußballvereine, der Schwimmvereine, der Aktistenevereine und der Stenographenvereine, an der Einmündung der Karl-Friedrichstraße in den Schloßplatz die Blüthe der Pariser Studentenvereine und der Universitätsstudenten (westliche und östliche Seite), weiter der auswärtigen Abordnungen (Bavener Vereine), der kaufmännischen Vereine, der Bürgervereine, der Kunst- und Kunstgewerblichen Vereine, der Gewerbe- und Handwerkervereine, der Gemeinnützigen Vereine, der Feuerweh, der Geselligen Vereine, der evangelischen Männer. Den nördlichen Abschluss an der Schloßplatz- und Waldhornstraße nimmt die freiwillige Sanitätskolonne ein. In der Waldhornstraße gegen den Birkel schließen sich an die katholischen Männervereine, Jünglings- und Arbeitervereine und die altkatholischen Vereine. Im Birkel gegen das Hofgartentor nehmen Aufstellung die obengenannten katholischen Vereine, soweit sie in der Waldhornstraße nicht untergebracht werden können. Die Aufstellung sämtlicher Vereine soll bis halb 11 Uhr beendet sein.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Strasbourg, 5. Okt. Der Redakteur Schneider von der „Freien Presse“ wurde lt. „Vorwärts“ wegen Zeugniserweiterung in Zeugniszwangshaft genommen.
Frankfurt a. M., 5. Okt. Königin Margherita von Italien ist gestern abend 7.55 Uhr von Belgien kommend, zu einem blühigen Aufenthalt hier eingetroffen.
Trier, 5. Okt. Die Straßammer beurteilte gestern den Gefangenenaußseher Rauch, der den auf der Flucht erschossenen berüchtigten Eindringler Weipert entlassen ließ, wegen Gefangenenbefreiung und Bestechung zu drei Jahren Zuchthaus.
Ostende, 5. Okt. Der Kaiser zeichnete den Kapitän Gerard des Ostender Fischereidampfers „O 89“ und seine Mannschaft durch Geschenke aus. Der Kapitän erhielt ein wertvolles Fernrohr mit eingraviertem Widmung. Die Mannschaft erhielt Geldgeschenke. Veranlassung hierzu ist die am 29. v. J. bei hohem Seeegang ausgeführte Rettung eines Heizers des deutschen Dampfers „Germania“.
London, 4. Okt. Der König hat dem großbritannischen Vizekonsul in St. Petersburg, Nicolson, in Anerkennung seiner Verdienste um das Zustandekommen des englisch-russischen Vertrages das Großkreuz des Bathordens verliehen.
Zachris, 4. Okt. Authentischen Nachrichten zufolge nahm ein Bataillon Türken nach der Einnahme der Kreise Stomai und Raddut am 1. Oktober den Kreis Dschiribey mit der Stadt Udnu ein; eine andere Abteilung rück auf Dünai in der Provinz Herbedschan vor. Durch die Einnahme dieser Stadt droht die telegraphische Verbindung mit Urmia abgeschnitten zu werden. Die Bevölkerung von Urmia entsetzte einen Bevollmächtigten nach Teheran der die Regierung bitten soll energische Maßnahmen gegen das Anrücken der Türken zu treffen.

Der Ausgleich.

Budapest, 4. Okt. Die mehrstägigen Beratungen zwischen den ungarischen und österreichischen Ministern haben bisher noch nicht zur Erledigung sämtlicher Ausgleichsfragen geführt, doch werden die Verhandlungen, in denen eine Verständigung angestrebt wird, noch morgen fortgesetzt.

Paris, 4. Okt. Soweit die „Agence Havas“ bezüglich der auswärts verbreiteten Meldung, daß der russische Finanzminister Kolowojew gestern hundert Millionen Rubel Schatzscheine mit Hilfe von Pariser Banken abgeschlossen,

Wörter schwächer ward, trachten meine Geisteskräfte. Ich erkannte den seltsamen Unterschied zwischen Seele und Leib und machte die wunderliche Entdeckung, daß in mir nur geistige Fähigkeiten erwachen, die sich immer früher entwickeln, je mehr die Befreiung vom Körperlichen fortfehrt. Ich bin außerstande, diese Befähigung zu schildern. Ihre Gewalt war wunderbar. Für jede Kraft, die ich im Körper hatte, besaß ich zehn geistige Kräfte. Ich möchte behaupten, daß dieses Sterben eine der schönsten und erhabensten Ursachen meines Lebens gewesen ist; tausend freundliche Erregungen häuften auf mich ein, nicht allein der Gedanke, langverlorene Freunde wiederzusehen, auch ein Wissen des Vertrauens und ein Freiwerden vom Irdischen. Ich war insgesam immer schwächer geworden, mein Atem ward schwer, der Pulsschlag schien los aufzuwachen. Mit vollem Bewußtsein durchlebte ich dann die letzte Phase. Dann schien es mir, als sei mein Geist befreit und stünde neben meinem Körper. Ich hätte, wie die Ärzte und Pflegerinnen meinen Tod konstatierten. „Alles ist vorüber; er ist verschieden.“ sagten sie und schlossen mir die Augen. Als ich wieder zu mir kam, sah ich einen schwarzen Geistlichen, einen guten Freund von mir, mit Tänen in den Augen an meinem Betttrand sitzen. Er war erkrankt, meine Vision war verschwunden. Ich war über meine Mühsal beinahe wenig erbaud. Dann fiel ich in einen tiefen Schlaf. . .

feststellen konnte, weist der Minister hier in persönlichen Angelegenheiten und verhandelt mit keiner Bank über irgend welche Anleihe.

Memphis (Tennessee), 4. Okt. In einer Ansprache vor der Deputierten-Convention betonte Präsident Roosevelt die Notwendigkeit des Ausbaues von Wasserstraßen und die Hebung der Binnenschifffahrt. Der Präsident befürwortete die Erweiterung des Mississippi zu einer Wasserstraße von den großen Seen nach dem Golf von Mexiko und erklärte, wo immer ein schiffbarer Fluß neben der Eisenbahn herfließt, da werde das Problem der Kanalregulierung erleichtert. Die Kanalregulierung bedeuete die Regulierung der Bahnraten. Der Panamakanal werde ein Ausbau des Mississippi besonders notwendig. Der Präsident erklärte, die Erdarbeiten zum Kanalbau würden bereits in sechs Jahren beendet sein. Der Bau von Schleusen und Dämmen würde allerdings länger dauern. Die Unionstaaten hätten den Schanz über den Panamakanal übernommen. Das bedeute, daß, wenn sie sich nicht dem anließen wollten, von irgend einer starken Nation als schwacher, eiter Prüfler angesehen zu werden, sie die Marine ausbauen und sie in höchst er Schlagfertigkeits erhalten müßten. Hinsichtlich der Regelung der Bahnraten handelte Amerika wie alle zivilisierten Regierungen.

Zur Arbeiterbewegung.

Budapest, 4. Okt. Die Meldung von einem Uebergriffen der auf der österreichisch-ungarischen Staatsbahn ausgebrochenen passiven Resistenz auf die Linien der ungarischen Staatsbahn wird für gänzlich unrichtig erklärt.

Ausgewiesene Anarchisten.

Paris, 5. Okt. Aus Frankreich ausgewiesen wurden sofort nach ihrem Eintreffen in Paris die Spanier Advokat Aglesta, der aus dem Madrider Anarchisten-Broschur bekannte Verteidiger, Friedrich Erer, der Ingenieur Canales und der Journalist Fuentes. Sie sind verdächtig, daß sie hier anti-militärische Propaganda treiben wollten.

Die Vorgänge in Marokko.

Paris, 5. Okt. Von Tanger aus haben sich an Feld des Kreuzers „Gullis“ Kapitän Mendosa und zwei zur französischen Instruktionsabordnung gehörige Leutnants nach Rabat begeben. In ihrer Besetzung befindet sich der marokkanische Vorkämpfer von Sganjan.

Die Friedenskonferenz.

Haag, 4. Okt. Die erste Kommission der Friedenskonferenz erlegte die ersten drei Titel der Schiedsgerichtsvorlage betreffend die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens, betreffend die guten Dienste der Vermittlung, sowie betreffend die internationalen Untersuchungskommissionen. Das Verfahren der letzteren erfährt besonders infolge der Erfahrung beim Ouller Falle, der Degerbantangelegenheit, eine vollständige Neuregelung. Der Friedens-Konferenz wird auf die Bedeutung des Schiedsgerichts hingewiesen, wo gewisse vitale Interessen und wohl die zurecht Staaten im Spiele waren und gleichwohl eine Verständigung erzielt wurde. Dem Antrag des Freiherrn v. Martens entsprechend wird die Beratung morgen fortgesetzt. Man erwartet übermorgen wichtige Erklärungen über das obligatorische Schiedsgericht, insbesondere seitens Deutschlands. Die dritte (Sozial-) Kommission beendete heute ihre Arbeiten durch Annahme des Entwurfs über die Rechte und Pflichten der neutralen Staaten im Falle eines Seekrieges. Der aus 27 Artikeln bestehende Entwurf regelt die meisten während des russisch-japanischen Krieges entstandenen Streitfragen. Bei Beginn der Verhandlungen erklärten Tsudzuki (Japan) und Sazon (England), der vorliegende Entwurf enthalte das Beste für die Neutralen. Jede Abänderung würde die Annahme des Ganzen seitens ihrer Staaten gefährden. Daraufhin zog Scharlow (Russland) einen Zusatzartikel zu Artikel 12 zurück. Die Artikel 1 bis 10 wurden jedermann angenommen. Bei Artikel 11 über die Gewährung geflüchteter Personen machte Deutschland einen Vorbehalt. In Artikel 12, der den Aufenthalt von Kriegsschiffen in neutralen Häfen auf nur 24 Stunden bestimmt, verwehrtlich jedoch verhängender Strafen kraft einer etwaigen besonderen Befehlsgewalt eines neutralen Staates, beantragte Deutschland, daß in dieser Beziehung eine von Kontinentaleuropa ausgehende Devisenkontrolle vorgeschrieben sei. Diese kurze Frist anscheinlich für den unmittelbaren Kriegsausbruch vorgeschrieben, sonst aber den neutralen Staaten volle Freiheit zu gewähren. Mit 11 gegen 10 Stimmen bei 21 Stimmenthaltungen wurde dieser von England und Japan bekämpfte Antrag abgelehnt und Artikel 12 Johann mit 20 Stimmen angenommen. Deutschland behielt sich dabei sein Vorrecht vor, während zehn Staaten sich der Abstimmung enthielten. Weiter wurden die Artikel 13, dieser gleichfalls mit einem Vorbehalt Deutschlands, bis Artikel 10, Absatz 1 und 2, angenommen. In Absatz 3 beantragten Deutschland und England die Streichung des ersten Satzes, der ein ausdrückliches internationales Verbot aufstellen wollte, die Frist von 24 Stunden zum Zweck der Einnahme von Lebensmitteln und Kohlen zu verlängern. Trotz des Widerspruches von England und Spanien und Portugal heiz Gefolgschaft leisteten, wurde die Streichung mit 27 Stimmen gegen 6 Stimmen beschlossen. Damaoelsfeld (Schweiz) beantragte mit der Unterzeichnung Englands und Japans die Streichung des Artikels 23, der die Zulässigkeit der Unterbringung von Prison in neutralen Häfen mit der Erlaubnis der betreffenden Staaten ausspricht und regelt. Auch dieser Antrag wurde mit 20 Stimmen gegen 7 Stimmen — auch die skandinavischen Staaten stimmten hier mit England — abgelehnt. Nordamerika enthielt sich betreffs des ganzen Entwurfes der Abstimmung.

Von Tag zu Tag.

Durchgegangener Defraudant. Den Morgenblättern zufolge ist der Profurist Haupt der am Samstag in Konkurs geratene Kunstmalererei G. u. S. Müller in Elbing, nachdem er Beschuldigungen im Betrage von 50 000 M. begonnen hatte, flüchtig geworden.

Bestrafter Entführer. Wegen Entführung eines minderjährigen Mädchens wurde der frühere Bürgermeister in Godesberg, Hüner, zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Großfeuer. Die große Drahtfabrik Tünnert u. Co. in Dömer bei Dortmund ist nachts vollständig abgebrannt. Der Schaden beträgt 100 000 M.

Volkswirtschaft.

Deutsche Steinholz-Werke, G. m. b. H., Mannheim. Am heutigen Tage wurde unter der Firma Deutsche Steinholz-Werke, G. m. b. H., eine Fabrik für fugenlose Doloments-Steinholz-Fabrikate, wie fugenlose Doloments-Fußböden, fugenlose Doloments-Bandbedeckungen, fugenlose Doloments-Heizen und -Reihen und fugenlose Doloments-Eisen-Unterlagen errichtet. Zum Direktor dieser Gesellschaft wurde Herr Otto Eckardt bestellt, der seit 19 Jahren bei den Rhein-Siemens-Schulwerkstätten in Mannheim bes. dreg. Vorgängerin tätig war und diese Stellung aufgegeben hat, um sich den Geschäften der Gesellschaft zu widmen. Die Doloments-Fabrikate haben sich auf das Vortrefflichste eingeführt bei sämtlichen und zahl-

Beförden, in ersten Architekton- und Baukreisen, sowie in der Grob-Industrie.

Sächsische Drahtindustrie A.-G., Mannheim-Neudorf. Der Aufsichtsrat beschloß für 1906/07 die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (wie im Vorjahr) in Vorschlag zu bringen. Der Vortrag erhöht sich gegen das Vorjahr um 2000 Mark.

Wasserstands Nachrichten im Monat Oktober.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum:					Bemerkungen
	30.	1.	2.	3.	4.	
Bonn	3,22				3,16	
Waldshut	1,85				1,85	
St. Ingbert	1,26	1,98	1,26	1,25	1,26	Abd. 6 Uhr
Reh	1,29	1,70	1,79	1,77	1,77	M. 6 Uhr
Landenburg	3,15				3,07	Abd. 6 Uhr
Mayen	3,02	2,93	2,94	2,93	2,91	2 Uhr
Germerheim	3,72				2,61	R.-F. 12 Uhr
Mannheim	2,29	2,23	2,23	2,21	2,20	Morg. 7 Uhr
Wain	0,15	0,12	0,07	0,07	0,07	F.-F. 12 Uhr
Wingen	1,05				0,97	10 Uhr
Sand	1,18	1,16	1,14		1,09	2 Uhr
Robling	1,38				1,25	10 Uhr
St. Ing.	0,93	0,93	0,88	0,85	0,84	2 Uhr
Wuhro	0,11				0,01	6 Uhr

vom Neckar:
Mannheim . . . 2,29 2,22 2,21 2,21 2,22 2,19
Heidelberg . . . 0,34 0,10 0,20 0,29 0,14 0,15

*) Windhill, Nebel, + 4° R.

Geschäftliches.

In der herborgerend ausgestatteten und vorzüglich illustrierten „Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens“, über welche seitens der Buchhandlung Carl Vlodz-Breslau, Hohenzollernstraße 5, der heutigen Nummer unseres Blattes ein Prospekt beigelegt ist, wird zum ersten Male ein großartiges literarisches Unternehmen geboten, das jedem die Möglichkeit gewährt, sich die hauptsächlichsten Wissenszweige und Sprachen durch Selbstunterricht aneignen zu lassen. Der Kaufmann, der Gewerbetreibende, der Beamte, der Landwirt, kurz jeder mitten im Lebenskampfe Stehende wird sich freuen nach diesem von berühmten Fachmännern verfaßten Werke greifen. Welt über 2700 schwarze Illustrationen, Karten, Tafeln, Modelle, Pläne und ein geographischer Atlas mit 42 farbigen Karten ergänzen den Wert der „Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens“ auf glänzliche und unterstützen die Benutzung dieser ausgezeichneten Enzyklopädie in vorzuziehender Weise. Das Werk ist berechtigt in jeder Familie und in jeder Bibliothek einen Ehrenplatz einzunehmen.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum;
für Kunst, Belletristik und Vermischtes: Alfred Becken;
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Carl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Hof-Möbelfabrik Werkstätten für
L. J. Peter, Wohnungen-Einrichtungen.
Mannheim, C 8, 3. Sondereinstellung
musterreicher Wohnräume.
Holz-Architekturen aller Art.

Darmstädter Möbelfabrik, Darmstadt,
Heldelbergerstrasse 129.
Fabrikationsbetrieb bedeutend erweitert. — Neueste Holzstreuungs-
Anlagen mit bewegter Luftzirkulation.
Erhöht existierende überaus schön angeordnete
Ausstellung ca. 300 Zimmereinrichtungen
in allen Preislagen.
Freilieferung — 10jährige Garantie — Sonntags geöffnet von 11-1.
Man verlange Preisliste und Abbildungen
(Photographische Aufnahmen der einzelnen Zimmer.) 1451

Für
Schneiderinnen
Sämtliche Zutaten
zur Schneiderei
Kurzwaren
aller Art
Nähmaschinen
Knopfmacherei
Klebung etc.
Hadeln
Klebung u. Augen
Verleimstoffe
Benzolgewinn
M. Schneider
Mannheim
F. 1. 1

Rheinauhafen bei Mannheim.
Entstehung der regel-
mäßig Rheinschiffahrt. Be-
sondere Rhein-Kolonien-
platz 4, Uferstr. 10. Wegen
bevorzugter Lage bevo-
zugt. Frachtkontrollen, Lei-
stungsfähiges Elektrizi-
tätswerk, Wasserwerk, Kanali-
sation für Rinn- u. Fabrik-
Abwasser; mangellose Strom-
Güte. Wohnzweckhaft für
Arbeiter. Anstellung auch
kolonialer Arbeiter.
Bauausmaß 1800
100 000 T. 1906 — 1 400 000 T.
Besondere günstig. Nieder-
wassertransport für Industrie-
werke und Lagerplätze
Mannheim bis großen Rhe-
inlands, mit und ohne
Wasserkraft und Bahn-
anschluss verknüpft.
Neue Rheinau-Aktion-Gesellschaft, Rheinau (Baden).
7996

Neuheiten für Herbst und Winter!

Unser Lager giebt auch zur kommenden Saison wieder, infolge der grossen Vorräte und der sorgfältig zusammengestellten Auswahl, ein getreues Bild der neuen Herren-Moden. Die Besichtigung, auch ohne zu kaufen, ist nicht nur gestattet, sondern auch erwünscht. Der Verkauf geschieht zu niedrig calculierten, auf jedem Stück vermerkten festen Preisen.

Unser Prinzip ist:

Massen-Auswahl. — Schneller Umsatz.



- Herren-Anzüge**
neueste Schnitte, unerreicht billig **10 bis 25** Mk.
- Herren-Anzüge**
Ersatz für Mass **29 bis 50** Mk.
- Gehrock-Anzüge**
erstkl. schwarze Qualitäten **27 bis 54** Mk.
- Smoking-Anzüge**
neue Revers-Façons **33 bis 50** Mk.
- Frack-Anzüge**
auch ganz s. Solde gearbeitet **40 bis 60** Mk.
- Fantasie-Westen**
neueste Farben **1⁵⁰ bis 12** Mk.
- Beinkleider**
gestreifte u. karierte Stoffe **2 bis 16** Mk.

- Herbst-Paletots**
Auswahl unter mehr als 1000 Piéces **10 bis 25** Mk.
- Herbst-Paletots**
Ersatz für Mass **28 bis 50** Mk.
- Strassen-Ulsters**
durchgeknöpte Façons **24 bis 40** Mk.
- Reise-Ulsters**
1- u. 2-reihige Façons **20 bis 45** Mk.
- Loden-Pelerinen**
unerreicht billig **4⁷⁵ bis 12** Mk.
- Loden-Pelerinen**
unübertroffen gute Qualitäten **12⁷⁵ bis 21** Mk.
- Loden-Anzüge**
für Strasse u. Sport **14 bis 33** Mk.

Unsere Ausstellungen in Knabenkonfektions-Modellen u. unsere Auswahl in Knabenkleidung sind Sehenswürdigkeiten in Mannheim. Unsere schöne Collection bildet das Tagesgespräch aller Käufer.



- Knaben-Anzüge**
einfache glatte Façons **2 bis 3** Mk.
- Knaben-Anzüge**
solide kräft. Strapazierstoffe **3⁵⁰ bis 6** Mk.
- Knaben-Anzüge**
verzierte Blusenfaçons **2⁹⁰ bis 5** Mk.
- Knaben-Anzüge**
ganz gefärbte Blusen-Anz. **4⁹⁰ bis 8** Mk.
- Knaben-Anzüge**
vornehme Façons **7 bis 10** Mk.
- Knaben-Anzüge**
die schönsten u. feinsten **12 bis 20** Mk.

- Knaben-Leibhosen**
solide blaue Stoffe von **70** Pfg. an
- Knaben-Leibhosen**
kräftige Buzkinstoffe von **90** Pfg. an
- Burschen-Kniehosen**
bis für 14jähr. Burschen von **1²⁵** u. höher
- Knaben-Joppen**
mit Mufftaschen von **1³⁵** Mk. an
- Knaben-Pelerinen**
mit Kaputze von **2⁵⁰** Mk. an
- Knaben-Paletots u. Pyjacs**
unerreichte Billigkeit von **2⁹⁰** Mk. an



Gebrüder Wronker

S 1, 1 MANNHEIM Marktaecke

Filiale in Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstr. 9 (Ecke Ludwigsstr.)

Mannheims bedeutendstes Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderoben.

Vermischtes.

Bilanzhörer Buchhalter.
gewandter Korrespondent, empfiehlt sich den Herren Geschäftshabern u. Gewerbetreibenden: zum Nachtragen der Bücher u. Aufstellung der Rechnung von Büchern nach jedem System u. Materialisierung der Bücher des letzteren für das jeweilige in Betracht kommende Geschäft, sowie zur Anfertigung aller vorkommenden schriftlichen Arbeiten, bei mässigen Honorar. Dieser Reisezug steht zur Verfügung. 12882
Wohnort: Mannheim, Hauptstr. 12882 bei der Expedition des Blattes in Hinterleg.

Heirat.
Zücht. Geschäftsmann mit eig. Geschäft 20,000 Mk. Grundbesitz, sucht passende Partie, 30. u. 40. Jahre nicht ausgeschlossen. Off. n. Nr. 53678 an die Gr. d. Bl. Mannheim besetzt. Fern. verber.

Heirat!
Widwe. 40 Jahre alt, hübsche Erscheinung, mit 20,000 Mk. Verm., w. sich in best. Verh. am lieb. Ven. u. in h. St. l. verber. Off. n. Nr. 53678 an die Gr. d. Bl. Mannheim besetzt. Fern. verber.

Heirat.
Fräulein u. Witwe, schöne Erscheinung, mit 10,000 Mk. Verm. u. schöne Ausstattung, wünscht sich bald zu verh. vor lieb. Ven. u. in h. St. l. verber. Off. n. Nr. 53678 an die Gr. d. Bl. Mannheim besetzt. Fern. verber.

Heirat.
Wünscht Partner in h. St. l. mit 10,000 Mk. Verm. u. schön. Ausstattung. Off. n. Nr. 53678 an die Gr. d. Bl. Mannheim besetzt. Fern. verber.

Ein Theaterplatz
Abonnement u. Ring u. abzugeben. 12882
Gottardstr. 10, 2. St.

Perf. Kleidermacherin
empfiehlt sich in u. Mannheim. 12879
Königsstr. 10, 2. St.

Damen können sofort ihre Kleiderstoffe umarbeiten bei 44603
Schöne Meisenstr. 28, Mannheim.
Preis angeht sofort.

Übermorgenziehung
der
Baden-Badener
Geld-Lotterie
Hauptgew. **20 000**
Loje à **1** Mark
(11 Stück Mark 10) sind noch zu haben bei
Moritz Herzberger, E 3, 17.

Damen!
Sensationelle Erfindung zur Pflege der Haut ist nur Feigle 19945
Seife ohne Soda
MANOL
Macht den Teint zart und rosig, entfernt alle Unreinlichkeiten der Haut. Manol ist in Dosen zu M. 1.- und M. 2.- in den Apotheken, Drogerien und Parfümerien zu haben. Wo nicht am Lager, versenden direkt.
Fr. Vitek & Co.,
Dresden-A. 121.
In Mannheim zu haben bei:
Ludwig & Schützheim,
Höllenerstr. 10, 2. St.

Verkauf.
Total-Ansverkaut!
in Pianos, Harmoniums, Säckern, Musikalien etc. in bedeutend erdügigen Preisen.
Friedrich Staudinger
Hörsingstr. 10, 2. St.
Sind erhalt. Worniser u. Pianofort veräußert zu verkaufen. 12882
Antrag. K 2, 15 nach rechts.

Stellen finden.
Gesucht
wird eine respectable, vertrauenswürdige Persönlichkeit, die sich mit dem Infassa alt. Außenstände (großer Betrag) befaßt. Off. Offerten mit Angabe der näheren Bedingungen unter Nr. 53672 an die Expedition dieses Blattes erbeten.
Reisender
gerucht, welche Verkaufsreisen befehlen.
Off. n. Nr. 53678 an die Gr. d. Bl. Mannheim besetzt. Fern. verber.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Abonnement: 50 Pfennig monatlich. Trügerlohn 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.01 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Nr. 194.

Samstag, den 5. Oktober 1907.

117. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Mannschaften des Bezirks...
Mannheim, 23. Sept. 1907.
Kgl. Preuss. Bezirkskommando.

Bekanntmachung.

Die Dienstvorschriften für die Dampfmaschinen...
Mannheim, 14. Sept. 1907.
Groß-Bezirksamt Mittelstadt IV.
J. B. Vogel.

Aufgebot.

Nr. 8246. Das Gr. Amtsgericht Mannheim, Abt. III...
Mannheim, 22. April 1908.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts III.
Ried. 11308.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 7. Oktober 1907...
Mannheim, 30. Sept. 1907.
Städt. Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 7. Oktober 1907...
Mannheim, 30. Sept. 1907.
Städt. Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Das Ableben Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs...
Mannheim, 4. Okt. 1907.
Der Gr. Amtsvorstand: J. B. Levinger.

Bekanntmachung.

Das Verlangen von...
Mannheim, 3. Okt. 1907.
Groß-Bezirksamt Mittelstadt IV.

Bekanntmachung.

Die Matresse 1908...
Am Freitag, 11. Oktober 1907...
Mannheim, 11. Okt. 1907.

Bekanntmachung.

Nr. 134926. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir...
Mannheim, den 2. Oktober 1907.
Großherzogl. Bezirksamt III.
Dr. B. Pfaff.

Bekanntmachung.

Die Erhebung der...
Mannheim, 2. Oktober 1907.
Bürgermeisteramt von Hollanden.

Versteigerung.

Wittmoos, 16. Oktober 1907...
Mannheim, 1. Oktober 1907.
Städtisches Rathaus.

Bekanntmachung.

Ans Anlaß des tiefschmerzlichen Ablebens Seiner Königl. Hoheit des Höchstseligen Großherzogs Friedrich findet...
Sonntag, den 6. Oktober, vormittags 9 1/2 Uhr, feierlicher Trauergottesdienst...
Mannheim, den 4. Oktober 1907.
Der Gr. Amtsvorstand: Der Oberbürgermeister: J. B. Levinger. Dr. Beck.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch folgende Bestimmungen zur Kenntnis der Beteiligten...
Mannheim, den 1. Oktober 1907.
Die Direktion der Frauensinnk.

Bekanntmachung.

Nr. 1166. Die Renowal der Käufer...
Mannheim, den 2. Oktober 1907.

A. Selbständige Kaufleute.

- Vorschlagsliste einer freien Vereinigung Mannheimer selbständiger Kaufleute und Industrieller:
1. Becker Friedrich hier, G 2, 2.
 2. Blum Elias hier, D 7, 6.
 3. Dammstädter Julius hier, D 7, 11.
 4. Gumbach Adalbert hier, B 1, 6.
 5. Hirsch Emil hier, E 7, 21.
 6. Hirschhorn Fritz hier, O 7, 10.
 7. Hirschland Martin hier, P 3, 1.
 8. Hübner Goldemar hier, O 7, 17.
 9. Jordan Louis hier, Friedrichsplatz 10.
 10. Naal Reinhold hier, B 6, 14.
 11. Rucht Friedrich hier, O 2, 7.
 12. Robert Louis hier, Q 1, 9.
 13. Rauer jun. Eduard hier, D 3, 8.
 14. Rauer-Zindel Gustav hier, Luisenring 9.
 15. Rothschild Michael hier, K 1, 1.
 16. Sauerbeck Richard hier, Charlottestr. 15.
 17. Schweizer Eduard hier, N 7, 3.
 18. Seiner Leopold hier, Louisestr. 18.
 19. Seiner Ludwig hier, Hofstr. 6.
 20. Strohfeld Hermann hier, G 2, 12.
 21. Sellmann Konrad hier, Hauptstr. 6.
 22. Hartmann Adolf hier, D 3, 12.
 23. Beer W. Adolf hier, Hebelstr. 17.
 24. Stern Max hier, D 7, 15.

B. Handlungsgehilfen.

- Vorschlagsliste I. des Deutschenationalen Handlungsgehilfenverbandes:
- Nr. 1. Herrmann, Josef, Verkäufer, Jakob Vitzthum.
Nr. 2. Kolz, Franz, Metzger, Louis Köpcke.
Nr. 3. Jodetz, Friedrich, Buchbinder, Rhein. Creditbank.
Nr. 4. Bender, Paul, Abteil.-Vorst., Heinrich Panz.
Nr. 5. Wähle, Max, Päch., Kleiderer, Louis Köpcke.
Nr. 6. Feilb, Wilhelm, Expedient, Sauff's u. Maschinenbau-Aktiengesellschaft.

7. Sonne, Bruno, Profurist, Josef Neuberger Söhne.
8. Schollmeier, Oskar, Kontorist, Konsumverein, E. G. m. b. H.
9. Raack, Ernst, Abteil.-Vorsteher, Rheinische Gummi- u. Cellulosefabrik.
10. Sieber, Gustav, Buchhalter, G. H. & Co.
11. Bus, Georg, Einkäufer, Josef Neuberger Söhne.
12. Pfeiffer, Josef, Fakturist, Hoff & Neuenburg, G. m. b. H.
13. Stiller, Willy, Abteil.-Vorsteher, Mannh. Aktiendruckerei.
14. Huber, L. G., Correspondent, Konsumverein, E. G. m. b. H.
15. Zink, Leonhard, Profurist, Hoff & Neuenburg, G. m. b. H.
16. Walter, Willy, Disponent, Konsumverein, E. G. m. b. H.
17. Brudwiler, Gustav, Correspondent, Josef Neuberger Söhne.
18. Beiten, Wilhelm, Expedient, Heinrich Panz.
19. Brenner, Karl Ad., Buchhalter, Josef Neuberger Söhne.
20. Hummel, Bernhard, Kassierer, Schenker & Co.
21. Gebhardt, Joh. G., Magasinier, Konsumverein, E. G. m. b. H.
22. Haug, Heinrich, Buchhalter, Köhler & Wamsteter.
23. Herlich, Anton, Kontorist, Hoff & Co.
24. Voit, Robert, Buchhalter, G. H. & Co.

II. des Centralverbandes der Handlungsgehilfen und Gehilfen Deutschlands, Bezirk Mannheim:

- Nr. 1. Fischer, Rudolf, Josef Neuberger Söhne.
Nr. 2. Kuch, Ferdinand, Konsumverein, E. G. m. b. H.
Nr. 3. Kausel, Adolf, Rheinische Gummi- u. Cellulosefabrik.
Nr. 4. Jünke, Bernhard, Josef Neuberger Söhne.
Nr. 5. Heberlein, Wilhelm, Hoff & Neuenburg, G. m. b. H.
Nr. 6. Herkommer, Alois, Mannh. Aktiendruckerei.
Nr. 7. Meißle, Georg, Konsumverein, E. G. m. b. H.
Nr. 8. Raiser, Heinrich, Josef Neuberger Söhne.
Nr. 9. Ulrich, Moriz, Heinrich Panz.
Nr. 10. Keller, Friedrich, Josef Neuberger Söhne.
Nr. 11. Köcker, Heinrich, Schenker & Co.
Nr. 12. Schmiedardt, Hans, Konsumverein, E. G. m. b. H.
Nr. 13. Koch, Wilhelm, Köhler & Wamsteter.
Nr. 14. Beyer, Franz, Hoff & Co.
Nr. 15. Rothschild, Jean, G. H. & Co.
Nr. 16. Bauer, Hans, G. H. & Co.
Nr. 17. Trubold, Ferdinand, Josef Neuberger Söhne.
Nr. 18. Schütz, Fritz, Konsumverein, E. G. m. b. H.
Nr. 19. Walter, Willy, Hoff & Co.
Nr. 20. Schilling, August, Jakob Julia II.
Nr. 21. Müller, Hermann, Mannh. Aktiendruckerei.
Nr. 22. Ulrich, Martin, G. Barber.
Nr. 23. Barner, Rudolf, Konsumverein, E. G. m. b. H.
Nr. 24. Wilschmann, Hugo, Konsumverein, E. G. m. b. H.

III. der verbündeten kaufmännischen Vereine Mannheims Kaufmännischer Verein, Bezirksverein des 1888er Vereins Hamburg, „Columbus“, Verein für kath. Kaufleute und Beamte, Deutscher Bankbeamten-Verein - Zweigverein Mannheim - Kreisverein im Verbande deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Verein der deutschen Kaufleute, Ortsverein Mannheim:

1. Bießer Ludwig, Heinrich Harsmann.
2. Falkenstein Franz, Oberrheinische Ver.-Ver.
3. Steffens Hans, J. Peter Sohn.
4. Gode Philipp, G. Heidelberger & Söhne.
5. Ester Wilhelm, Hoff & Co.
6. Jüde Josef, Süddeutsche Kabelwerke.
7. Schmidt Georg, Rheinische Creditbank.
8. Mandenbuch Georg, Leon Weis.
9. Knorr Ludwig, Dreifuß & Wasser Dinkel.
10. Wälther Paul, W. Luffheimer & Sohn.
11. Schmidt Heinrich, Süddeutsche Kabelwerke.
12. Schuch Hans, Süddeutsche Düngegesellschaft vorm. J. B. Panz & Co.
13. Heßler Karl, Rheinische Hypothekendarb.
14. Heber Wilhelm, Verein d. Fabrikanten.
15. Oberhardt Gottlob, Heinrich Panz.
16. Hirschfeld Otto, Hoggewski & Co.
17. Henle Heinrich, R. Weis & Reinhardt.
18. Barber Rudolf, G. Barber.
19. Wödel Reinhold, Josef Neuberger & Söhne.
20. Baccantius Karl, Mannheimer Bauvereinsgesellschaft.
21. Roesler Eduard, Rheinb. & Dinkelspiel.
22. Saal Andreas, Süddeutsche Drahtindustrie.
23. Hallmann Theodor, Kraft & Kirschner.
24. Gähler, Jacobus, Voss & Reuther.

Mannheim, den 2. Oktober 1907.

Kaufmannsgericht:

Drehm. 30804

Bekanntmachung.

Die Anstellung eines Inspektors für Obst, Gemüse und Weinbau durch die Kreisverwaltung Mannheim und Heidelberg...
Mannheim, den 1. Oktober 1907.
Der Kreisinspektor: Köhler.

Grundstücksversteigerung.

Nr. 12612. Auf Antrag der...
Mannheim, 9. Oktober 1907, vormittags 10 Uhr.

Grundstücksversteigerung.

Nr. 12613. Auf Antrag der...
Mannheim, 9. Oktober 1907, vormittags 10 Uhr.

Grundstücksversteigerung.

Nr. 12614. Auf Antrag der...
Mannheim, 9. Oktober 1907, vormittags 10 Uhr.

Grundstücksversteigerung.

Nr. 12615. Auf Antrag der...
Mannheim, 9. Oktober 1907, vormittags 10 Uhr.

Grundstücksversteigerung.

Nr. 12616. Auf Antrag der...
Mannheim, 9. Oktober 1907, vormittags 10 Uhr.

Grundstücksversteigerung.

Nr. 12617. Auf Antrag der...
Mannheim, 9. Oktober 1907, vormittags 10 Uhr.

Internationales Biograph-Theater
„Germania“
 D 2, 9 Planken D 2, 9

Interessante und lehrreiche Vorführungen, Reisen durch Städte und Länder, Volks-Sitten und Gebräuche, dramatische Szenen, arkadische Bilder, sowie Märchen in wunderbarer Farbenpracht.

Das Theater ist ununterbrochen geöffnet
 Wochentags von 3 Uhr bis 11 Uhr,
 Sonntags von morgens 11 Uhr ab bis
 abends 11 Uhr.
 Preise: I. Platz 60, II. Platz 40
 III. Platz 30, Kinder 15 Pfg.

Programm:
 Der Leuchtturm-Wächter. (Drama). 1. Ablösung der Wache.
 2. Von der Flut überrascht. 3. Die Rettung. 4. 8 Tage
 später. 5. Zweitrag. Pech einer Köchin. (Nichts als lachen).
 Zigeunerleben. (Hochlich kolportiert.) Die Lampe des Nachbarn.
 Rasche des Bajazzo. (Drama). Die drei Plaudertaschen. (Humor.)
 Jede Woche Programmwechsel. 73994

Bekanntmachung.

Die Mann- und Frauenkühe betr.
 Nr. 132581. Auf Anordnung Groß-Ministeriums des
 Innern ist die Bestimmung des § 33 der Verordnung
 vom 19. Dezember 1895 die Abwehr und Unterdrückung
 von Viehpesten betr. hinsichtlich des Handels mit
 Rindvieh für den Amtsbezirk Mannheim all-
 gemein in Kraft gesetzt worden.
 1. Händler und in deren Vertretung die Besitzer von
 Waik- und Weisvieh sind verpflichtet, von der Einstellung
 von Tieren der bezeichneten Art im Amtsbezirk Mannheim
 der Ortspolizeibehörde (in dem Stadtbezirk Mannheim dem
 Bezirksamte) spätestens im Verlaufe von 12 Stunden von
 der Einstellung an Anzeige zu erstatten.
 2. Die Ortspolizeibehörde hat hierüber eine Bescheinigung
 auszustellen und dem Bezirksarzt von dem Tage der
 Einstellung der Tiere unter Angabe des Alters, der Farbe,
 des Geschlechts schriftlich Mitteilung zu machen.
 3. Am fünften Tage nach der erfolgten Einstellung nimmt
 der zuständige Bezirksarzt die Untersuchung der Tiere vor.
 Werden die Tiere für gesund erklärt, so dürfen dieselben
 aber nur zum Zwecke sofortiger, am Ausstellungsorte zu
 bewirkenden Schlachtung, aus dem Stalle entfernt werden.
 4. Sind während der Dauer der Beobachtung weitere
 der Beobachtung unterliegende Tiere in den Stall eingestellt
 worden, so dürfen auch die früher eingestellten, abgegeben von
 dem Halter des vorhergehenden Tages, aus dem Stalle nicht
 entfernt werden, bevor nicht die Beobachtungsfrist der später
 eingestellten Tiere umlaufen ist.
 5. Nach Ablauf der fünfjährigen Frist ist nach Angabe des
 Bezirksarztes und unter polizeilicher Überwachung eine
 gründliche Reinigung der von den zusammengehörigen Tieren
 jeweils benutzten Stallungen und Buchten u. s. w. anzu-
 ordnen. 11322

Mannheim, den 30. September 1907.
 Groß-Bezirksamt, Abteilung III.
 Dr. S. Pfaff.

Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.
 Samstag, den 5. Oktober 1907.
 Volksvorstellung No. 1.
Die Jüdin v. Toledo.

Hilffliches Trauerspiel in 5 Aufzügen von Grillparzer.
 Neu inszeniert von Carl Heiler.

Personen:

Alfonso der Edle VIII., König v. Kastilien	Georg Köhler
Gleoneze v. England, dessen Gemahlin, (Lebter Heinrich's II.)	Mathilde Brandt
Der Prinz, beider Sohn	Hanna Katterer
Manriquez, Graf v. Lara, Almirante v. Kastilien	Georg Büttcher
Don Garceran, dessen Sohn	Alfred Röderer
Donna Clara, Ehrendame der Königin	Eber. Weidmann
Die Kammerfrau der Königin	Emma Schönsfeld
Isaac, der Jude	Christ. Edelmann
Elmer, dessen Fährer	(Sohn) Häberich
Ramiro, des Königs Knappe	Alice Hall
Ein Diener	Emil Krugmann
Erster Bittsteller	Karl Eoberg
Zweiter Bittsteller	Carl Jöller
	Richard Schmidt
	Georg. Raubang

Standesherrn, Hofdamen, Bittsteller, Diener.
 Ort der Handlung: Toledo und Umgebung.
 Zeit: Um das Jahr 1196.

Aufführung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
 Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Sollbörse
 Zu Großh. Hoftheater.
 Sonntag, 6. Oktob. 1907. 6. Vorstellung im Abonnem. C.

Fidelio.

Anfang 6 1/2 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.

Sonntag, den 6. Oktober 1907:

Der Dieb.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Gesang-Unterricht Methode Marchesi.

Nennanmeldungen für die Winterkurse erbitte schriftlich oder
 mündlich Dienstags und Freitags in meiner Sprechstunde von
 2-3 Uhr, Prinz Wilhelmstrasse 17, 2. Stock. 1907
Amalie Jnghoff, zw. Grossh. Hofopernhaus u. langl.
 Privatstübli. von Math. Marchesi, Paris.

Apollo-Theater-Saalbau.

Durchschlagender Erfolg.

Arturo Bernardi

der größte Illu-
 Verwandlungskünstler
 der Gegenwart

Walter Steiner

vollständ. neues Repertoire.
 Nach Behluna d. Vorstellung

Cabaret

im Wiener Café

Elite-Konzert

bei freiem Entree.

Morgen Sonntag 2 Vorstellungen.

Jeder Mannheimer ohne Ausnahme muss die Sensationskomödie

„Sherlock Holmes“

von Ferd. Bonn

im Saalbau

gesehen haben.

Jubiläums-Ausstellung Mannheim 1907.

Samstag, den 5. bis Montag, den 14. Oktober

Grosse deutsche Handelsobst-Ausstellung.

(Verkaufsmuster-Ausstellung u. Ausstellung von Obstbäumen u. Obststräuchern) und 61551

Grosse internationale Obst-Ausstellung

in der städtischen Festhalle Rosengarten.

Fischerei-Ausstellung vom 10.—20. Oktbr.

Voranzeige!

18. bis 20. Oktober: Heimatische Wald- und Jagd-Bindekunst-Ausstellung.
 18. bis 20. Oktober: Chrysanthemum-Bindekunst-Ausstellung.
 18. bis 20. Oktober: Chrysanthemum- und Cyklamen-Ausstellung.
 18. bis 20. Oktober: Grosse Schluss-Ausstellung.

Die Intern. Kunst- u. grosse Gartenbau-Ausstellung dauert bis Sonntag, 20. Oktober.

Breitestr., B 1, 3 zwischen Kaufhaus u. Schloss. **Hof-Felshandlung** Telephon 1396.
Guido Pfeifer
 Spezialhaus für Holzwaren jeder Art u. Preisliste.
Stolas — Jackets — Colliers
 in grösster Auswahl, fertig und nach Mass.
 Saison-Neuheiten. Umarbeitungen schnell und billig. **Auswahlsendungen.** 78923

Ingenieurschule zu Mannheim

städtisch subventionierte höhere techn. Lehranstalt für die Gebiete Architektur, Hoch- u. Tiefbau, Maschinenbau, Elektrotechnik und Hütenkunde 73926
 Beginn des Wintersemesters: 16. Oktober. Die Direktion.
 Programm kostenlos durch das Sekretariat.

Tierschutz-Verein Mannheim, G. V.

Tierasyl (verläng. Stephanienvorstadt.)
 Verpflegung und Isolierung, sowie schmerzlose Tötung von Hunden und Katzen.
Tierärztliche Controlle. 68227

Leihbibliothek
Brockhoff & Schwalbe & Co.

Die grosse moderne, bis zur Gegenwart ergänzte Bibliothek enthält die besten Werke der deutschen Literatur, sowie französ. u. engl. Bücher. Neue Erscheinungen werden stets sofort aufgenommen. 72922

Monats-Abonnements von Mk. 1.— an	Jahres-Abonnements von Mk. 8.— an
: : : Abonnements : : :	
auch nach auswärts	
Lesebedingungen gratis und franko.	

Koch- und Haushaltungs-Pensionat

Neustadt a. d. G. 73766
 Beginn der nächsten Kurse 15. Oktober. Dauer des Kochkurses 1/2 Jahr, des Haushaltungskurses 1/2 Jahr. Brotpfeife u. Refer. durch die Vorlehrerin Amanda Eigenbrodt.

Gelegenheitskäufe

in sämtlichen neu eingetroffenen
Schweizer Stickereien
 und halbfertigen Blusen in Wolle u. Seide zu äusserst billigen Preisen.
Rosenstein's Partiewarengeschäft
 P 1, 6 neben der neuen Fischhalle. 74191
 Sonntag, den 6. Oktober bis abends 7 Uhr geöffnet.

D1,13 Georg Eichentler D1,13

Fernsprecher 2184. — Gegründet 1869.
Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft
 Spezialität: Herrenhemden.
 Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins. 74160 74164

Restaurant „Faust“

Arkadenbau — Friedrichsplatz 6.
 Empfehle meinen vorzüglichen Mittag- u. Abendtisch im Abonnement von Mk. 1.— an.
Pfungstädter Biere.
 78980 **G. Langenberger.**

Schloss-Hôtel, M 5, 9

Teleph. Nr. 1777 **Deutsches Winzerhaus** Teleph. Nr. 1787
 Diners von 12—3 Uhr à Mk. 1.50 im Abonnement Preisermässigung.
Soupers, Reichhaltige Speisekarte.
Augustinerbräu + Fürstenbergbräu.
Volle Pension von 5.— Mk. an.
 Separates Nebenzimmer noch für einige Abende frei.
 12825 **Wilh. Seebold.**

Putz-Kurse.

Gründl. Ausbildung ohne Vor-kenntnisse im Putzmachen.
 Ein monatlicher Kurs für Damen, die es für den Privatbedarf lernen wollen, sowie längerer Kurse für Damen, die Stellung annehmen oder sich selbständig machen wollen.
 Monatlicher Kurs 15 Pfg., jeder weitere Monat 12 Pfg.
 Neue Anfertigungen. Anmeldungen bei
Lina Hirsch, N 6, 37, 2. Stock. 62190

Berufskleidung

empfehle 71159
Blaue Anzüge à Mk. 2.20 275
Malerkittel 4.15, 3.75 u. 2.50 250
Friseurjacken 2.95 295

Fritz Schultz

Schwetzingenstr. 111/113. Grüne Rabattmarken.
 Beste Leistungsfähigkeit durch gemeinschaftlichen Grössenkauf.

Nur die Schnittmuster

werden als bestehende allgemein gelobt, welche von Damen Schneidermeister und Zuschneidemeister

J. Szudrowicz

Mannheim, N 3, 15
 nach Maß zugeschnitten und abgerichtet werden. Auch äußerst lobend sprechen sich diejenige Damen und Berufsleiterinnen aus, welche Garben im Stoff zugeschnitten, abgerichtet und anprobiert bekommen.
Versteigerung.
 Samstag, den 12. Oktober 1907, nachmittags 3 Uhr in der Restauration von August Heberich, hinter am Handbühnen, vergraben ich antragsgemäß: einen 3-4 P.S. fahrenden Gasmotor (System Anzani), wenig gebraucht, gegen Barzahlung.
 Der Motor kann jederzeit beichtigt und bis zur Versteigerung auch freihändig verkauft werden. Nähere Auskunft erteilt der Unterpächter.
 Kalkofenstrasse, den 30. September 1907.
Carl Heist, Versteigerungsamt.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaft der 6. Kompanie wird hiermit an-
 gefordert, sich be-
 züglich Abhaltung einer
 207792

Probe
 am
 Sonntag, den 6. Oktober,
 morgens 7 Uhr,
 an Sportplatz südlich und
 vollständig auszuführen.
 Der Hauptmann:
 Zander.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Kommer-
 der Freiwilligen
 Feuerwehr ist je-
 am Sonntag von
 8-9 Uhr morgens
 geöffnet.
 Der Kommandant:
 Graab. 207786

Freiwillige Feuerwehr.

I. u. III. Kompanie.
 Montag, 7. Oktob.,
 abends 6 Uhr
Übung
 der I. u. III. Kom-
 panie. 207787
 Die Hauptleute:
 Aug. Grünwald.

Kaufmännischer Verein

Mannheim. (E. V.)
 Freitag, 11. Oktober a. c.,
 abends 8 Uhr, im Lokale
Vereinsabend.
 Tagesordnung:
 1. Kaufmannsvereinsmahlen;
 2. Dankeschreiben; 207789
 3. Sonstige Beschlüsse ge-
 heben.
 Bei Nichter-
 teil der Tagesordnung bitten wir
 unsere vereinsfähigen Mitglieder
 um zahlreicher Erscheinung.
 Der Vorstand.

Arbeiter-Vorbildungsverein

T 2, 15.
 Anfangs Oktober er. er-
 öffnen wir wieder
Anterrichtskurse
 in Schreibern, Rechnen,
 Geschäftsanfrage, Buchfüh-
 rung, Stenographie (Stoll-
 Sars) und Zuschneiden für
 Schneider und laden wir zu
 jeder beliebigen Zeit ein.
 Die Kurse werden von unse-
 rlichen und besten schulen-
 fähigen Lehrern unterricht-
 lich und finden in einem dazu
 geeigneten Räume statt, wo
 sich (bei Bedarf) auch Schul-
 materialien zum Verleihen
 befinden. (Anmeldung im Ver-
 einlokal Rosengarten, T 2, 15
 entgegen genommen. 78664
 Der Vorstand.

Statt Karten.

Selma Horkheimer
Hermann Eckstein
Verlobte.
 Mannheim, G 5, 6.
 1907

Kursus in Gombenschmitt-

arbeit u. Knüpfarbeit,
 passend für Bekleidungs-
 Techniker, Waldschneidern
 Schreibern, praktisch. Ver-
 werten, Aussen, Betriebs-
 u. s. w. Unterricht u. 2-6 Uhr.
 Mittwoch u. Samstag von 10
 Kinder, Abends von 8-10 Uhr.
 Preis 6 Pfg. Beginn 15. Oktober.
Frau Maria Hannig,
 N 2, 19, 2 Treppen. 1907

Gehe zum Schmedel

und nicht
 zum Schmedgen!
**Kolladen und Zug-
 Jalousien**
 werden nur gut und billig
 mit bestem Spezialmaterial
 repariert in dem 51604
**Konzeptions-Spezial-
 Kolladen- u. Jalousien-Geschäft**
v. Jakob Engelhardt
 — 2 Sa. 8. —

